

Bezugspreis.
Monatlich 60 Pfg. frei in's Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1.50 R. excl. Bestellgeld.
Eingetr. Post-Bezugsnummer Nr. 6546.
Redaction und Druckerei: Gieselerstraße 15.
Unparteiliche Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

General Anzeiger.

Vier Freibeilagen:

Kulturteilungs-Blatt — Der Landwirth — Der Bauwirth — Fremdenführer.

Neueste Nachrichten.

Der General-Anzeiger besitzt die
nachweisbar zweitgrößte Auflage aller wiesbadener Blätter

Antlides Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 259. XII. Jahrgang.

Samstag, den 11. Dezember 1897.

Erstes Blatt.

Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Bei der gestrigen Wahl der 3. Abtheilung zur Stadtverordneten-Versammlung betrug die Zahl der Abstimmenden 1559, die absolute Mehrheit also 780. Es sind gewählt worden die Herren:

1. Gutspächter Christian Thon mit 1213 Stimmen,
2. Geschäftsführer Friedrich Knefel „ 1190 „
3. Architekt Hermann Reichwein „ 868 „
4. Schlosser Wilhelm Stamm „ 823 „
5. Privatier Moriz Wirbelauer „ 820 „

Stichwahl hat stattgefunden für ein weiteres Mitglied der Stadtverordneten-Versammlung und zwar zwischen den Herren

Kaufmann Aloys Mollath, welcher 753 Stimmen, Bäder Louis Sattler, „ 710 „ erhalten.

Zur Vornahme der Stichwahl wird Termin anberaumt auf **Montag, den 13. Dezember d. J., Vormittags 9 bis Nachmittags 1 Uhr.** Die Wahllokale bleiben unverändert, ebenso die Zuteilung der Wähler zu den 4 Wahllokalen.

Indem wir zur Vornahme der Stichwahl die Wahlberechtigten der 3. Abtheilung hierdurch einladen, bemerken wir zugleich, daß nur unter den vorgenannten zwei Personen gewählt werden kann und Stimmen, welche auf andere Personen fallen sollten, als ungültige außer Betracht bleiben müssen.

Wiesbaden, den 23. November 1897.

Namens des Wahlvorstandes:
Körner, Beigeordneter.

Stadtbanamt. Abtheilung für Hochbau. Versteigerung.

Donnerstag, den 16. Dezember 1897, Vormittags 10 Uhr, sollen in dem alten Theater-Gebäude:

- 1) circa 60 Haufen Lattengestelle und Brennholz,
- 2) einige Haufen bemalte Leinwand, theils Lumpen, theils zu Wagendecken, Zeltdächer u. geeignet, unter dem im Termin bekannt zu gebenden Bedingungen meistbietend versteigert werden.

Kauflustige werden hierzu eingeladen mit dem Bemerkten, daß die Gegenstände daselbst $\frac{1}{2}$ Stunde vor dem Termin besichtigt werden können.

Wiesbaden, den 8. Dezember 1897.

Der Stadtbaumeister: G e n z m e r.

Verabreichung warmen Frühstücks an arme Schulkinder.

Die vor Jahren nach dem Vorbilde anderer Städte auf Anregung eines Menschenfreundes zum erstenmale eingeführte Verabreichung warmen Frühstücks an arme Schulkinder erfreute sich seit der Zustimmung und werththätigen Unterstützung weiter Kreise der hiesigen Bürgerschaft. Wir hoffen daher, daß der erprobte Wohlthätigkeitsstimm unserer Mitbürger sich auch in diesem Winter bewähren wird, indem sie uns die Mittel zufließen lassen, welche uns in den Stand setzen, jenen armen Kindern, welche zu Hause Morgens, ehe sie in die Schule gehen, nur ein Stückchen trockenes Brod, ja mitunter nicht einmal dies erhalten, in der Schule einen Teller Hafergrütze-Suppe und Brod geben lassen zu können.

Im vorigen Jahre konnten gegen 564 von den Herrn Hauptlehrern ausgesuchte Kinder während der kaltesten Zeit des Winters gespeist werden. Die Zahl der ausgegebenen Portionen betrug nahezu 45,100.

Wer einmal gesehen hat, wie die warme Suppe den armen Kindern schmeckt und von Ärzten und Lehrern gehört hat, welcher günstiger Erfolg für Körper und Geist

erzielt wird, ist gewiß gerne bereit, ein kleines Opfer für den guten Zweck zu bringen.

Wir haben daher das Vertrauen, daß wir durch milde Gaben — auch die kleinste wird dankbar entgegengenommen — in die Lage gesetzt werden, auch in diesem Jahre dem Bedürfnis zu genügen.

Ueber die eingegangenen Beträge wird öffentlich quittirt werden.

Gaben nehmen entgegen die Mitglieder der Armen-deputation:

- Herr Stadtrath **Beckel**, Pagenstecherstraße 4,
Herr Stadtrath **Krauer**, Emserstraße 59,
Herr Stadtverordneter **P. Virsch**, Bleichstraße 13,
Herr Stadtverordneter **Kern**, Friedrichstraße 8,
Herr Stadtverordneter **Knefel**, Kerkstraße 18,
Herr Stadtverordneter **Knefel**, Dohmerstraße 26,
Herr Bezirksvorsteher **Söpp**, Adelsstraße 91,
Herr Bezirksvorsteher **Capito**, Bleichstraße 21,
Herr Bezirksvorsteher **Jollinger**, Schwalbacherstraße 25,
Herr Bezirksvorsteher **Berger**, Rauerstraße 21,
Herr Bezirksvorsteher **Kumpf**, Seelgasse 18,
Herr Bezirksvorsteher **G. Müller**, Feldstraße 22,
Herr Bezirksvorsteher **S. Müller**, Gustav-Adolfstraße 7,
Herr Bezirksvorsteher **Diehl**, Emserstraße 73,
sowie das städtische Armenbureau, Rathhaus, Zimmer Nr. 11 und der **Votenmeister**, Rathhaus, Zimmer Nr. 19.

Ferner haben sich zur Entgegennahme von Gaben gütigst bereit erklärt:

- Herr Kaufmann **Emil Sees jun.**, Inh. der Firma E. Ader, Nachfolger, Große Burgstraße 16,
Herr Kaufmann **A. Engel**, Launstraße 4,
Herr Kaufmann **Unverzagt**, Langgasse 30,
Herr Kaufmann **A. Mollath**, Michaelsberg 14,
Herr Kaufmann **Koch**, Ecke Michaelsberg und Kirchgasse,
Herr Buchhändler **Adolf Wilhelm**, in Firma Hermann Schellenberg'sche Buchhandlung, Dranienstraße 1, (Ecke der Rheinstraße).

Wiesbaden, den 27. Oktober 1897.

Namens der städt. Armen-Deputation:
Mangold, Beigeordneter.

Gaben für das warme Frühstück für arme Schulkinder sind ferner eingegangen:

- Von E. W. 3 Mk., Herrn Rentner George 3 Mk., Herrn Dr. E. Dreher 20 Mk., J. D. 10 Mk., E. W. 20 Mk., Herrn Rentner G. Schumacher 10 Mk., Fr. A. 5 Mk., von Fr. und Olga 2 Mk., Herrn Dr. Bergas 10 Mk., Herrn Schulinspektor Rinkel 20 Mk., Frau A. S. 10 Mk., Frau von Hedemann 5 Mk., R. S. 10 Mk., Herrn Moriz Simon 5 Mk., Herrn E. Knoll 5 Mk., Frau Florer Köhler 3 Mk., Herrn Dr. Elenz 3 Mk., Fr. Friedberg 50 Pfg., Herr Dr. Köster 10 Mk., J. J. 50 Mk., Herr W. Müller 5 Mk., Fr. S. 3 Mk., Frau Louise Hoffmann 3 Mk., Herrn von Bornstedt 10 Mk., Herrn Bureauvorsteher Wendel 3 Mk., Frau Professor Fresenius Wwe. 5 Mk. Zusammen bis jetzt 641 Mk., worüber wir mit der Bitte um weitere Gaben hiermit dankend quittiren.

Wiesbaden, den 10. Dezember 1897.

Der Magistrat. Armen-Verwaltung.
Mangold.

Zur Anschaffung von Kohlen für verschämte Arme sind ferner eingegangen:

- Von Herrn Rentner George 3 Mk., Herrn Dr. E. Dreher 20 Mk., J. D. 10 Mk., A. E. 10 Mk. Zusammen bis jetzt 218 Mk., worüber wir mit der Bitte um weitere Gaben hiermit dankend quittiren.

Wiesbaden, den 10. Dezember 1897.

Der Magistrat. Armenverwaltung.
Mangold.

Bekanntmachung.

Montag, den 13. Dezember 1897 wird in den Morgenstunden mit der **Ausholzung der Anlagen des warmen Damms** begonnen werden.

Während der Fällung von Bäumen bleiben die gefährdeten Wege für den öffentlichen Verkehr gesperrt.

Wiesbaden, den 10. Dezember 1897.

Städtische Curverwaltung.

Städt. Krankenhaus zu Wiesbaden Chirurgische Poliklinik!

An allen Wochentagen Mittags von 12—1 Uhr unentgeltliche Sprechstunde für Unbemittelte, welche an chirurgischen Krankheiten leiden.

Eingang durch das Hauptportal.

Anzeigen.
Die Spaltweite beträgt 10 Pfg. ober deren Raum 10 Pfg. für auswärts 15 Pfg. Bei mehrm. Aufnahme Rabatt. Reklame: Vierteljahr 30 Pfg., für auswärts 50 Pfg. Expedition: Kerkstraße 30.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluß Nr. 199.



Samstag, den 12. Dezember 1897.

Nachm. 4 Uhr: Abonnements-Concert.

Direction: Herr Concertmeister van der Voort.

1. Auszug der Garde, Marsch Eilenberg.
2. Ouverture zu „Maritana“ Wallace.
3. Marsch der Priester und Arie aus „Die Zauberflöte“ Mozart.
4. Am Neckarstrande, Walzer Millöcker.
5. Abendruhe Löschhorn.
6. Ouverture zu „Ilka“ Doppler.
7. a. Serenade Gounod.
7. b. Frühlingslied Gounod.
8. Fantasie aus „Rigoletto“ Verdi.

Abends 8 Uhr: Abonnements-Concert.

Wagner-Abend.

Direction: Herr Concertmeister Hermann Irmer.

1. Ouverture zu „Der fliegende Holländer“
2. Albumblatt
3. Ouverture zu „Tannhäuser“
4. Wotans Abschied und Feuerzauber aus „Die Walküre“
5. Siegfrieds Rheinfahrt aus „Götterdämmerung“
6. Vorspiel zu „Die Meistersinger von Nürnberg“

Wagner.

Curhaus zu Wiesbaden. Sonntag, den 12. Dezember, Nachmittags 4 Uhr: Symphonie-Concert

des städtischen Cur-Orchesters

unter Leitung des Concertmeisters Herrn Hermann Irmer.

Nummerirter Platz (nur für das Symphonie-Concert gültig), 1 Mark. Tageskarten (nichtnummerirt für beide Concerte Lesezimmer etc. gültig): 1 Mark.

Abonnements- und Fremdenkarten (für 1 Jahr oder sechs Wochen) sind bei dem Besuche dieses Symphonie-Concertes ohne Ausnahme vorzuzeigen. Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt.

Bei Beginn des Concertes werden die Eingangsthüren des grossen Saales geschlossen und nur in den Zwischenpausen der einzelnen Nummern geöffnet.

Städtische Curverwaltung.

Fremden-Verzeichniss. vom 10. Dezember 1897. (Aus amtlicher Quelle.)

Hotel Adler.	Hotel Karpfen.
Schinkel, Kfm. Hamburg	Karschau Schlängenbad
Billigheimer, Kfm. Würzburg	Hotel Metropole.
Hotel Aegir.	Westendarp, Fbkt. Hamburg
Mosebach, Fr. Berge-Borbeck	van der Aa Amsterdam
Schwarzer Beck.	Schlieber m. Fr. Braunsfels
Fritz, Fbkt. Schmiedefeld	Westmuth Irland
Fritz, Fbkt. Halle	Nugent Irland
Syrh, Cöln	Hotel National.
Zwei Böcke.	Nöther, Kfm. Mannheim
Hübner, Breslau	Berle Frankfurt
Curanstalt Dielenmühle.	Pfälzer Hof.
Haensel, Fbkt. Warschau	Herbst, Kfm. Oberwesel
Hotel Einhorn.	Zur guten Quelle.
Huster, Kfm. Cöln	Fröhling, Kfm. Hannover
Kappel, Kfm. Gelnhausen	Bohley, Kfm. Münster-Appel
Riess, Kfm. Berlin	Rhein-Hotel.
Hesmer, Kfm. Essen	Manasse, Kfm. m. Fr. Berlin
Eisenbahn-Hotel.	Stumpf, Kfm. Kreuznach
Grözingen, Techn. Esslingen	Westerburg, Rent. Liverpool
Haack, Kfm. Stuttgart	Westerburg, Frl. Liverpool
Erbsprinz.	Gasthaus Rheinbahnhot.
Leopold, Kfm. Holzhausen	Wagner, Stuttgart
Wiesenfelder, Montabaur	Rind, Kfm. Hatzfeld
Dressler m. Fr. Mainz	Lotz, Kreuzthal
Kohl, 2 Hrn. Reichenberg	Sittig, Kfm. Meerane
Foegen, Kfm. Hanau	Jeck, Zürich
Müller, Kfm. Frankfurt	Haas, Kfm. m. Fr. Mainz
Grüner Wald.	Leonie m. Fr. Frankfurt
Storz, Kfm. Tuttlingen	Hotel Schweinsberg.
Giesel, Kfm. Dresden	Sjon, Kfm. St. Johann
Bohrenz, Kfm. Dresden	Pfluch, Kfm. Leipzig
Scheulen, Kfm. Rheydt	Rosier, Kfm. Limburg
Baeder, Kfm. Kreuznach	Hotel Tannhäuser.
Wahler, Kfm. Karlsruhe	Schmitt, Kfm. Cöln
Janson, Fbkt. Mannheim	Linne, Kfm. Osnabrück
Gallwitz, Kfm. Cöln	Bernstern, Kfm. Frankfurt
Gundlach, Kfm. Düsseldorf	Rosenthal, Kfm. Limburg
Hotel Hohenzollern.	Zimmermann, Kfm. Pirmasens
Mart, Fr., Priv. Bonn	Schiffers, Kfm. Düsseldorf

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 289. — XII. Jahrgang.

Samstag, den 11. Dezember 1897.

Zweites Blatt.

Die Flotten-Debatte im Reichstage.

* Berlin, 9. Dezember.

Nachdem am Dienstag das Centrum als ausschlaggebende Partei seine Stellung zum Flottengesetz präzisiert oder besser gesagt, offen gelassen hatte, begann heute die Debatte. Sie wurde vor stark besetzten Tribünen, aber nur schwach besuchtem Hause durch eine äußerst wirkungsvolle Rede des greisen nationalliberalen Parlamentarikers Dr. Hammacher eingeleitet. Der diesen kleinen Herrn mit dem feinen, geistreichen Gesicht heute vor sich sah und ihn mit beneidenswerther, fast jugendlicher Frische seinen Vortrag halten hörte, der mußte es aufs Schmerzlichste bedauern, daß der Reichstag diesen Mann in der nächsten Legislaturperiode nicht mehr sein Eigen nennen wird dürfen. Dr. Hammacher hat bekanntlich seinen festen Entschluß kund gegeben, nicht wieder zu kandidieren. Von dem hohen Alter, das er als Grund für diesen bedauernden Beschluß angab, — er zählt allerdings schon 73 Jahre — wurde man heute wenig gewahr; gewandt, flüssig und voll hohen patriotischen Schwunges sprach er zu Gunsten der Vorlage; zum ersten Male während dieser Verhandlungen wurden warme vaterländische Töne angeschlagen. Er erwiderte in dem Gesetz den Ausdruck des Verantwortlichkeitsgefühls des deutschen Volkes vor der Geschichte und erklärte feierlich, daß das starke nationale Bewußtsein der nationalliberalen Partei deren verfassungsrechtliche Bedenken zurückgedrängt habe. Unter lebhaftem Beifall seiner Freunde trat der Redner schließlich von der Tribüne in den Saal zurück.

Nachfolgend der Hauptinhalt der gestern (Donnerstag) zur Marinevorlage gehaltenen Reden:

6. Sitzung vom 9. Dezember, 1 Uhr.

Am Bundesrathstische die Staatssekretäre v. Bülow, Tirpitz, Graf Posadowsky und v. Tscherning. Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der ersten Lesung des Flottengesetzes.

Abg. Hammacher (natl.) erklärt, seine politischen Freunde hätten einstimmig beschlossen, sich auf den Boden der Vorlage zu stellen, sie seien mit der Regierung überzeugt, daß die Flotte in ihrem jetzigen Umfange nicht ausreichend sei, um die ihr gestellten Aufgaben zu erfüllen. Seine, Redners Partei, verkenne die finanziellen Bedenken nicht, aber das nationale Empfinden lasse leichter über diese Bedenken hinweggehen. Redner wendet sich hierauf gegen die neuartigen Ausführungen der Abgeordneten Schönlank und Richter und widerspricht den staatsrechtlichen Einwendungen der Linken. Angesichts der wirtschaftlichen und politischen Bedeutung dieser Vorlage würde Redner und sicherlich auch seine Freunde nicht Anstand nehmen, nöthigenfalls auch in die Auslegung neuer Steuern zu willigen. Zu Gunsten der vitalen Interessen würde und müsse das deutsche Volk auch hierzu bereit sein. (Beifall.)

Abg. Gailer (libd. Vp.) lehnt im Namen seiner Partei die Vorlage ab. Redner geht ausführlich auf die Gründe ein, welche seine Partei veranlassen, die Vorlage zu verwerfen. Derselbe würde ein weiterer Schritt sein zu einem Marine-Despotismus.

Abg. Zimmermann (Antif.) wünscht wohlwollende Prüfung des Gesetzes. Was zum Küstenschutz gefordert werde und nöthig sei, würden seine Freunde bewilligen, aber sie befehlten auch die wirtschaftliche Seite der Vorlage im Auge und in diesem Punkte hätten sie wohl Bedenken gegen dieselbe. Sie seien der Meinung, es würden durch die Vorlage noch Millionen gezüchtet. Es sei zu empfehlen, den verbündeten Regierungen gewisse Garantien abzuverlangen. Den Vorschlägen des Abg. Lieber stimmte er zu, betonen wollte er aber noch, daß keinesfalls andere Steuern erhoben werden dürften, als solche, welche nur die leistungsfähigsten Schultern treffen. Redner spricht am Schluß seiner Ausführungen die Hoffnung aus, daß jedenfalls eine Mehrheit seiner Freunde einer durch die Commission geläuterten Vorlage zustimmen können.

Abg. Hilpert (bayer. Bayernab.) erklärt im Namen seiner Freunde sich gegen die Vorlage. Besondere Bedenken hege er gegen die Bindung des Reichstages. Auch in finanzieller Hinsicht beständen schwere Bedenken, solange nicht in der Commission bezügliche Garantien gegeben wären. Definitive Stellungnahme halte er sich für nach der Commissionsberatung vor.

Abg. Mollath (Soc.) führt aus, daß der „Ehrbare Kaufmann“ in Hamburg keineswegs mit Rücksicht auf die Interessen des Handels zu einer Empfehlung der Vorlage bewogen gewesen habe, die Resolution dieses Vereins sei nur im Interesse der Abwehr beschloffen worden. Wenn ferner der Schutz der Deutschen im Auslande so sehr betont werde, so wolle er nur daran erinnern, daß er selber einmal in Alaska wegen der Marotte eines Staatsanwaltes in Haft genommen worden sei, und niemals von Alaska auch nur einen Kreuzer Entschädigung erhalten habe. (Heiterkeit.) Wollte man eine Flotte haben, so gehörten zu den Schiffen auch Seemannschaften und Leute dazu; schon jetzt mache die Deckung dieses Bedarfes Schwierigkeiten. Der Redner hält sodann noch dem Grafen Posadowsky vor, daß in der That die socialpolitische Reform infolge des Widerstandes des Großkapitals ins Stocken gerathen sei. Seine Freunde hätten jedenfalls für eine solche Vorlage kein Geld. Der Handel sei genug geschädigt.

Abg. Graf Stolberg (conf.) behauptet, die Stimmung im Volke sei in den letzten Monaten entschieden flottenfreundlicher geworden; man habe sich sogar gewundert, daß die Forderung so maßvoll sei. Er empfiehlt, da die Vorlage im direkten Interesse der Landwirtschaft liege, Annahme der Fassung wie sie jetzt sei. Damit wird die Debatte geschlossen. Die Vorlage wird der Budget-Commission überwiesen. Es folgt die Beratung der Interpellation Bassermann, welche Maßregeln gegen die Regierungen zu ergreifen, um den auf Monopolisirung des deutschen Petroleumhandels gerichteten Bestrebungen entgegen zu treten (der Standard Oil Company).

Abg. Bassermann (natl.) begründet die Interpellation. Staatssekretär Graf Posadowsky führt in seiner Erwiderung aus, es stünde fest, daß sich seit 1890 die Preise dauernd zu Gunsten der Consumenten ermäßigt hätten; jetzt seien sie so niedrig wie je. Uebrigens habe der Vertreter der Gesellschaft bereits Auftrag gegeben, keine weiteren Verträge dieser Art abzuschließen. Auch werde er sich alle Mühe geben, die Mannheimer-Bremer Gesellschaft zu einem Verzicht zu bewegen. Erwünscht wäre es, wenn das russische Petroleum in Deutschland weitere Verbreitung fände. Redner zählt eine Reihe von Mitteln auf, die anzuwenden seien,

und rücksichtslos angewendet werden würden, wenn die Standard Oil Company rücksichtslos vorgehen sollte. Zu wünschen sei jedenfalls vor allem, daß die russische Petroleumindustrie es sich anlegen lasse, in Deutschland mit dem amerikanischen Produkt in stärkere Concurrenz zu treten. Was geschehen könne, um dieses zu erleichtern, werde unter allen Umständen geschehen.

Auf Vorschlag des Abg. Barth (fr. Vp.) wird die Besprechung der Interpellation auf morgen 1 Uhr vertagt. Außerdem steht auf der morgigen Tagesordnung die erste Lesung des Etats. Schluß 5 1/2 Uhr.

* Berlin, 9. Dez. Man hält in Reichstagskreisen nach dem Ergebnis der heute beendeten ersten Lesung des Flottengesetzes eine Verständigung mit der Regierung über die Flottenverfälschung für sehr wahrscheinlich, wenn man sich auch der Schwierigkeiten im Einzelnen noch bewußt ist. Die bisherige Bedeutung einer den Conflict in sich schließenden Frage hat das Flottengesetz damit zum großen Theil verloren.

Politische Uebersicht.

* Wiesbaden, 10. Dez.

Der Bundesrath

ertheilte in seiner gestrigen Plenar-Sitzung dem Ausschussanträge zu der Vorlage betr. den Entwurf von Grundgesetzen für die Handhabung von Bestimmungen der Gewerbeordnung über den Gewerbebetrieb im Umherziehen, insbesondere über die Mitführung von Kindern die Zustimmung, ebenso dem Ausschussanträge zu den Entwürfen eines Gesetzes betr. Aenderungen des Gerichtsverfassungsgesetzes und der Strafprozeßordnung sowie eines Gesetzes betr. Aenderungen der Civilprozeßordnung und eines zugehörigen Einführungsgesetzes.

Koalitionsrecht.

Die Abg. Baehnick und Köstke, von der freif. Vereinigung und den Sozialdemokraten unterstützt, haben folgenden Antrag im Reichstag eingebracht. „Die verbündeten Regierungen um die Vorlegung eines Gesetzesentwurfs zu ersuchen, welcher die dem Koalitionsrecht noch entgegenstehenden Beschränkungen beseitigt, insbesondere a) den § 152 der Reichs-Gewerbeordnung dahin abändert, daß Verabredungen und Vereinigungen zur Erlangung günstiger Lohn- und Arbeitsbedingungen auch dann erlaubt sind, wenn sie nicht oder nicht nur die unmittelbaren Interessen der sich verabredenden oder vereinigenden, sondern auch die Interessen der Arbeiter und Arbeiterinnen im Allgemeinen treffen oder darauf gerichtet

sein in der Südde, die durchaus nicht weit entfernt von einander liegen, auf jeder eine besondere Sprache gesprochen wird, so daß sich die Bewohner, falls sie mit einander in Verbindung treten, nur durch Geberden verständigen können.

Im Ballon nach dem Klondike. Aus San Francisco wird gemeldet: Hiram S. Maxim, der Leiter der „Atlantischen und Pacificischen Luftschiffahrtsgesellschaft“, kündigte heute an, daß die Gesellschaft im Begriffe stehe, ein Luftschiff zu konstruieren, das für den Verkehr nach dem Klondike-Golddistrict in Dienst gestellt werden solle. Er sagte, das Luftschiff werde, einschließlich Passagieren und Proviant, 5000 Pfund wiegen und einen Raum von 106.000 Kubikfuß einnehmen. Als Triebkraft werde ein Naphtin-Motor von 16 Pferdekraften dienen, der, soweit das Metall verwendbar ist, aus Aluminium hergestellt werden solle und vollständig fertig nicht mehr als 900 Pfund wiegen werde. Das Gasolin wird in Behältern untergebracht werden, die eine genügende Quantität enthalten sollen, um das Schiff, ohne daß eine Neufüllung nöthig würde, rund um die Erde zu bewegen. Die Ballonhülle wird eine doppelte sein und der Raum zwischen den beiden Hüllen mit Wasserstoffgas gefüllt werden. — Demnach haben die Amerikaner das Problem des leichten Luftschiffes gelöst?

In der Pariser Gesellschaft ist neuerdings, wie der Figaro erzählt, ein sehr zeitgemäßes Gesellschaftsspiel beliebt geworden, es handelt sich nämlich darum, im Laufe des Abends niemals den Namen Dreyfus oder Esterhazy auszusprechen. Wer es doch thut, bezahlt sofort 20 Sous und bekommt einen Punkt angeteilt. Am Schluß der Gesellschaft zählt man die Strafgelder zusammen

Kleines Feuilleton.

Die Toiletten der Schauspielerinnen.

Es hat sich in letzter Zeit, so schreibt das „Wiener Journal“, einige Male ereignet, daß talentvolle Schauspielerinnen von den Brettern zum „Brettel“, zum Schantant flüchten. Die Theater-toiletten sind ihnen unerträglich. Der übertriebene Kleiderluxus hat schon viele Theaterdamen ruiniert. Ohne ihn hätte manche Diva ein Vermögen; nun besitzt sie bloß Wucherschulden. Das macht aber die Concurrenz. Wenn die erste Heldin des Volks-Theaters in Sensationsproben auftritt, so sieht sich ihre Rivale vom Carl-Theater gezwungen, ebenfalls in den kostbarsten Toiletten vor das Publikum zu treten. Dann darf man es aber auch der ersten Subrette der Josefstadt nicht verdenken, wenn sie für die Premiere in Roben, deren Preis dem einer halben Jahresgage gleichkommt, auftritt. Bei den vornehmsten Wiener Ateliers sind übrigens die Künstlerinnen bei Weitem keine so beliebten Kundinnen, als man nach dem großen Bedarf der Herrschaften annehmen dürfte. Die Modesalons haben able Erleichterungen gemacht. Die Schneider sind schon oft zu ihrem Entsetzen darauf gekommen, daß in der Regel die guten Schauspielerinnen die schlechtesten Zuhörerinnen sind; das umgekehrte Verhältniß ist den Tailleuren beizubringen. Der Prozeß, den eine Schauspielerin, die sich unterdes rangirt hat, mit einem Wiener Modeschneider vor einigen Jahren führte, ist noch in Erinnerung. Die Dame machte im Verlaufe von 2 Monaten Schulden in der Höhe von 17000 Gulden. Eine andere Schauspielerin wurde wegen drückender Schulden so weit getrieben, daß sie einen Selbstmordversuch verübte. Wie es sich herausstellte, hatte sie im Verlaufe von 3 Jahren Toiletten um die Kleinigkeit von 48000 Gulden bezogen! Was die Einzelnen für die Wähe verzeichneten Toiletten

betrifft, so kostet ein einfaches Negligee 200—300, eine Straßentoilette 150—200, ein Wallkleid 400 und ein großes Empfangskleid erst class 600—800 Gulden, manchmal auch mehr. Eine bekannte Operettensängerin, die man vor einiger Zeit darüber interpellirte, daß sie sich für 4000 Gulden Toiletten für die Premiere anfertigen ließ, antwortete, es sei doch selbstverständlich, daß sie, die eine Königin darstellen müsse, um dem Eindruck der Wirklichkeit hervorzubringen, sich wie eine Königin kleiden müsse. Die junge Königin von Holland trägt Toiletten, die in Paris hergestellt werden, niemals aber den Preis von 100 bis 120 Gulden per Stück überschreiten. Erzherzogin Marie Valerie und Erzherzogin Gisela, die freilich in der Lage sind, ihre Kleider mit den Spitzen zu garniren, welche die Kaiserin ihren Kindern zum Geschenk macht, tragen Kleider, die durchschnittlich 200 bis 300 Gulden kosten. Die deutsche Kaiserin, die in Wien ihre große Empfangstoilette bestellte, mußte nur 600 Mk. bezahlen. In einem Wiener Atelier hat vor einigen Tagen Kaiserin Elisabeth das neueste Kleid bestellt. Es ist ein schwarzes, einfaches Wollkleid mit schmaler Vorte, das Jaquet wie ein Männerhemd in die Taille herabfallend, der Kragen leicht aufgestellt und einfarbig gepuht. Diese Toilette kostet gegen 180 Gulden.

Wie viele Sprachen es giebt. Nach den neuesten Aufstellungen eines französischen Geographen existiren in der ganzen Welt nicht weniger als etwa 5000 Dialekte und 860 gänzlich von einander abweichende Sprachen. Auf Europa rechnet der Gelehrte 89 verschiedene Sprachen, auf Afrika 114, auf Asien 123, auf Amerika 417 und die übrigen 117 Sprachen auf Ozeanien, unter welcher Bezeichnung die große Anzahl kleinerer und größerer Inseln zwischen dem Indischen Tiefland und Südamerika zu verstehen sind. Merkwürdig ist es, daß von mehreren kleinen

sind, Änderungen in der Gesetzgebung und Staatsverwaltung herbeizuführen; b) den im § 152 der Reichsgewerbeordnung erwähnten Vereinigungen und sonstigen zur Wahrnehmung von Berufsinteressen gegründeten Vereinen gestattet, mit einander in Verbindung zu treten; c) den zur Wahrnehmung von Berufsinteressen gegründeten Vereinen Rechtsfähigkeit verleiht, wenn sie den §§ 55 bis 60 des Bürgerlichen Gesetzbuches genügen.

Ein Streik aus nationalen Motiven.

Dieses gewiß seltene Ereigniß haben die Plünderungen des tschechischen Mobs in Prag unter der deutschen Arbeiterschaft Nordböhmens zeitigt. Die Baumwollspinnerei von Gebr. Großmann in Bensen, welche 50,000 Spindeln zählt, beschäftigt 600 Arbeiter, darunter eine Anzahl Tschechen. Die Kunde von den Ausschreitungen tschechischer Nationalhass in Prag rief nun eine derartige Erbitterung unter den deutschen Arbeitern der genannten Firma hervor, daß eine Deputation derselben beim Direktor erschien und die Entlassung der Tschechen forderte. Als ihrem Wunsche nicht sofort Folge gegeben wurde, legten alle deutschen Arbeiter die Arbeit nieder, so daß der Betrieb eingestellt werden mußte. Als die Firma nun zur Entlassung der Tschechen schritt, nahm die deutsche Arbeiterschaft die Arbeit wieder auf. Nichts ist gewiß so sehr geeignet, die unter den Deutschen Böhmens herrschende Stimmung zu kennzeichnen, als daß die nationale Empfindung auch auf die ihr sonst unzugänglichen Arbeiterkreise übergreift.

Deutschland.

* **Berlin, 9. Dez.** (Hof- und Personalnachrichten.) Der Kaiser, welcher am Mittwoch Vormittag den Vortrag des Civilkabinettschefs v. Lucanus hörte, und Abends der Vorstellung von „Don Juan“ im Igl. Opernhaus zu Berlin beiwohnte, ließ sich am Donnerstag im Neuen Palais bei Potsdam von dem Kriegsminister v. Goltz und dem Chef des Militärkabinetts v. Fahlke Vortrag halten.

— Der Etat des Reichstages, den das Präsidium selbst aufzustellen hat, ist zur Verteilung gelangt. Danach sind die sämtlichen Kosten des Reichstages für das nächste Jahr M. 689,400, b. h. M. 26,910 mehr als im vergangenen Jahr veranschlagt. Es sind einige Stenographen mehr eingestellt, einige Gehälter erhöht worden und die Unterhaltung des Gebäudes verursacht M. 18,530 höhere Kosten.

— Die „Nordb. Allgem. Ztg.“ bezeichnet die Meldung der Times aus Constantinopel, daß die Ottomanen-Bank nicht in der Lage sei, der Pforte den von ihr gewünschten Vorschuß auf die Kriegsschuldung ohne Genehmigung durch die Vörsen der Großmächte zu zahlen, als unrichtig, da die Großmächte diese Genehmigung nur erteilen wollen, wenn die Pforte sich zur Räumung eines verhältnismäßigen Stückes von Thessalien verpflichtet. Die Bedingungen für die Räumung sind im Friedensvertrage genau festgesetzt und würde das ganze Friedenswerk in Frage gestellt werden, wenn an diesen Festsetzungen gerüttelt werde.

* **Breslau, 9. Dez.** Wegen Verleumdung des Ministers Thielens, begangen durch eine Kritik der Eisenbahnfälle, verurteilte die Strafkammer den Redakteur der „Volkskraft“, Neulisch, zu 150 M. Der Staatsanwalt hatte 9 Monate Gefängnis beantragt.

Ausland.

* **Wien, 9. Dez.** Die Clubobmänner-Conferenz der deutschen Linken veröffentlicht ein Communiqué, in welchem sie bedauern, daß die bisherigen Verhandlungen mit der Regierung resultatlos verlaufen seien und gleichzeitig erklären, daß die Linke jederzeit bereit sei, die Verhandlungen wieder aufzunehmen und sich an den Schritten zur Herbeiführung geordneter Zustände in

und vertheilt sie unter die, welche die Namen nicht ausgesprochen haben. Das Spiel ist nicht sehr anstrengend und macht doch viel Spaß. Jüngst aber kam es im Hause eines der größten Adolanten vor, daß am Schluß der Gesellschaft jedermann sich strafbar gemacht hatte. Was sollte man thun, da doch mehr als 100 Franken zusammengekommen waren? Man gab das Geld dem, der am wenigsten die Namen gesprochen hatte. Es war ein Stotterer, der mit dem Namen nicht fertig werden konnte.

Humor des Auslandes

in der „Münchener Jugend.“

Frau L.: „Ob, Adolar, erinnerst Du Dich noch an den Abend, wo Du um meine Hand anhieltst? Erinnerst Du Dich, wie ich da stand mit geknicktem Haupte und vergebens nach Worten suchte.“ — Herr L.: „Ob ich daran denke! Es war ja das letzte Mal, daß ich Dich so sah.“

M.: „Ich kam vor zwanzig Jahren nach London mit einer halben Krone in der Tasche.“ — W.: „Das ist gar nichts. Als ich nach London kam, hatte ich keinen halben Pfennig.“ — M.: „Was Sie sagen!“ — W.: „Aberdings! Ich bin nämlich hier geboren.“

Frau M.: „Wachst Du daran, daß das Haar eines Mannes in einer Nacht weiß werden kann?“ — Bob: „Warum nicht? Meiner Schwester Haar ist in zwei Stunden goldblond geworden!“

Böhmen und Mähren zu betheiligen. — In Regierungskreisen verlautet, daß im Januar die Verhandlungen auf derselben Basis wie bisher wieder aufgenommen werden sollen.

* **Wien, 9. Dez.** Die in Budapest verbreiteten Gerüchte über die Demission des Ministerpräsidenten Baron Gautsch sind vollständig erfunden.

* **Rom, 9. Dez.** Obgleich in der Kammer eine schon fertige Ministerliste circulirt, steht bis jetzt nur fest, daß Visconti-Venosta nach längerem Drängen erklärte, das Aeußere behalten zu wollen. Rudini übernimmt das Innere und Zanardelli die Justiz. Ueber die anderen Posten wird heute auf Neue verhandelt, weil Giolitti, der beim Beginn der Krisis Rom verließ, auf telegraphische Aufforderung zur Rückkehr und Cavallotti auch die Berücksichtigung der Radikalen im neuen Kabinet fordert.

Parlamentarisches.

Die „Kreuztg.“ bestätigt jetzt die Meldung, daß der bisherige Präsident des Abgeordnetenhauses, von Koller, aus Gesundheitsrücksichten dieses Amt nicht wieder übernehmen wird und daß zu seinem Nachfolger der Abgeordnete Kroeber bestimmt ist.

Locales.

* **Wiesbaden, 10. Dezember.**

Aus der Magistrats-Sitzung v. 9. Dez. I. Jz.

Die Angebote betr. Zimmerarbeiten für die Um- bzw. Erweiterungsbauten auf dem Neroberg sind, da die Preise keine annehmbaren waren, vom Magistrat nicht genehmigt worden, und sollen die Arbeiten demnächst nochmals öffentlich ausgeschrieben werden.

Auf das Angebot der Erben des Bauunternehmers Jacob Rath hat der Magistrat, nachdem die Stadtverordnetenversammlung bereits ihre Zustimmung erteilt hat, den Ankauf von 8 Morgen 20 Ruthen 17 Schuh aus dem Grundbesitz derselben in verschiedenen Theilen der hiesigen Gemarkung zum Preise von 101,600 M. beschlossen.

Dem Vorschlage des Magistrats zu Viehhof betr. die Abhaltung einer gemeinschaftlichen Konferenz zur Besprechung über Maßnahmen zur Beseitigung der durch die Dampfstraßenbahn hervorgerufenen Uebelstände hat der Magistrat zugestimmt.

Nachdem der Bezirksausschuß in seiner Sitzung vom 26. Oktober l. Jz. den gegen den Fluchtlinienplan in der Elisabethenstr. erhobenen Einspruch zurückgewiesen und den ersten genehmigt hat und gegen diesen Einspruch nicht erhoben ist, hat der Magistrat den Fluchtlinienplan nunmehr endgültig festgestellt.

Zu Mitgliedern des Curatoriums der Oberrealschule für die nächsten 3 Jahre wurden die Herren Rentner G. a. b., Bürgermeister G. e. f., Stadtrath K. a. l. G. e. h. Sanitätsrath P. a. g. e. n. f. e. r. und Baurath W. i. n. t. e. r. wiedergewählt. An Stelle des verstorbenen Mitgliedes H. r. n. R. a. d. l. e. r. wurde Herr Stadtverordneter W. i. l. l. e. t. neu gewählt.

Der mit der Firma Gebr. Siesmayer auf Grund vorher gegangener Beschlüsse beider Gemeinde-Collegien abgeschlossene neue Vertrag über die Unterhaltung der Anlagen wurde vorbehaltlich der Zustimmung der Stadtverordnetenversammlung genehmigt.

In die nach Maßgabe des Gesetzes über die Landwirtschaftskammer vom 30. Juni 1894 neu zu bildende Marktkommission wurden die Herren Stadtrath Wagemann (Vorsitzender), Stadtrath Weil (Stellvertreter) und Accise-Inspecteur Behring gewählt.

* **Schulnachrichten.** Von den in der Victor'schen Frauenschule ausgebildeten, staatlich geprüften Lehrerinnen ist Fräulein Anna Rahmann an die Wiesbadener Kinderbewahranstalt berufen worden, während Fräulein Mathilde Müller aus Gemünden in Wallau mit bestem Erfolge als Wanderlehrerin thätig ist.

* **Justizpersonalien.** Ernannt sind die Referendare Sarrazin und Conrad zu Gerichtsassessoren, die Rechtskandidaten Freiherr v. W. ü. f. l. i. n. g. und Hugo Lang zu Referendaren. — Dem Referendar Dr. Kricheldorf ist behufs Uebertritts in den Verwaltungsdienst die Entlassung aus dem Justizdienst erteilt worden.

— **Die Personenstandsaufnahme Wiesbadens** am 27. Oktober l. Jz. hat eine ortsanwesende Bevölkerung von 78,260 Personen ergeben und zwar männliche über 14 Jahre 25,951, weibliche über 14 Jahre 33,880, unter 14 Jahren wurden 18,429 gezählt. Bei der Volkszählung im Jahre 1896 zählte Wiesbaden noch 75,035 Einwohner, hat somit einen Zuwachs von 3225 Personen zu verzeichnen und zwar ein Mehr an Kindern von 785, an erwachsenen männlichen Personen von 1137 und von weiblichen 1302. Die erwachsene weibliche Bevölkerung übertrifft die männliche demnach um 7929.

* **Curhaus.** Morgen (Samstag) findet Wagner-Abend der Curcapelle statt. Besonderes Eintrittsgeld wird nicht erhoben, doch sind alle Karten beim Eintritt vorzuzeigen.

— **Viehzählung.** Nach der am 1. Dezember stattgehabten Viehzählung waren in Wiesbaden 643 Gehöfte mit Viehbestand. Die Zahl der Viehhaltungen Haushaltungen betrug 731. Der Bestand der einzelnen Viehgattungen war folgender: Pferde 1638, Rindvieh 534, Schafe 62, Schweine 611, Ziegen 371, Gänse 79, Enten 111 und Hühner 4450!

— **26. deutscher Arztetag.** Die wir hören, hat der geschäftsführende Ausschuß des deutschen Ärztevereinsbundes beschlossen, den nächsten (26.) deutschen Arztetag in Wiesbaden abzuhalten. Als Tage für diese Versammlung sind der 28. und 29. Juni 1898 in Aussicht genommen.

* **Warme Frühstück an arme Schulkinder.** Mit der Herausgabe des Frühstücks wird nächsten Montag, den 13. Dezember cr. in den Schulen in der Bleich-, Blücher-, Casella- und Beßstraße begonnen werden.

* **Cur-Verein.** Morgen Samstag Abend 8 1/2 Uhr findet im „Hotel Hahn“, Spiegelgasse 15, eine Vorstandssitzung des Cur-Vereins statt. Wir machen hierauf mit dem besonderen Bemerken aufmerksam, daß ein recht zahlreicher Besuch dieser Vorstandssitzungen seitens der Mitglieder des Vereins immer gerne gesehen wird.

— **Steuererklärungen.** Die Frist zur Abgabe der Steuererklärungen (§ 24 des Einkommensteuergesetzes) ist für das Steuerjahr 1898/99 von dem Herrn Finanzminister auf die Zeit vom 4. bis einschließlich 20. Januar 1898 bestimmt worden.

* **Eine beachtenswerthe Resolution** wurde auf der kürzlich in Frankfurt a. M. tagenden Konferenz der Rath. Kaufmännische Vereine des mitteldeutschen Gewerbeverbandes einstimmig gefaßt. Diese Resolution, welche der Handelskammer Wiesbaden zugegangen ist, hat folgenden Wortlaut: „Die in Frankfurt a. M. getragene Konferenz des mitteldeutschen Gewerbeverbandes der Rath. Kaufmännischen Vereinigungen Deutschlands, dem die Vereine Bingen, Coblenz, Darmstadt, Frankfurt a. M., Fulda, Kreuznach, Limburg, Mannheim, Mainz, Offenbach, Radesheim, Trier, Wehlar, Wiesbaden und Worms angehören, begrüßt es mit Freuden, daß die Handelskammer in Wiesbaden für die Interessen des realen Geschäfts eintritt, wie sie dies durch den Beschluß gegen die unredliche Schaumweinfabrikation bewiesen hat, und erwartet, daß die übrigen Handelskammern der interessierten Gebiete sich diesem Beschlusse anschließen!“

* **Wienzuchtverein für Wiesbaden und Umgegend.** Die Dezember-Versammlung des Vereins soll nächsten Sonntag den 12. d. M. in der Mainzer Bierhalle dahier stattfinden. Die Herren Lehrer P. f. u. b. l. aus Kofheim und Verwalter A. r. n. s. von hier werden Vorträge halten. Der Erlös für im Vereins-Depot bei Herrn Kaufmann P. o. u. i. n. t. Marktstraße, verkauften Honig soll an die p. Mitglieder abgeführt werden. Auch wichtige Vereinsangelegenheiten (42. Wanderversammlung) werden zur Besprechung gelangen. Die Vereinsmitglieder sind bestens willkommen. Auch Nichtmitglieder sind herzlich willkommen.

* **Der Verband der Tücher und verwandten Berufe** hält Sonntag den 12. d. M. eine öffentliche Versammlung im Schwalbacher Hof ab. Interessenten verweisen wir auf die Annonce im heutigen Blatt.

— **Ein effektvolles Schild** ist seit einigen Tagen an dem Bollwerk'schen Geschäft in der Bärenstraße angebracht. Dasselbe, in einer Länge von 4 1/2 Meter, zeigt den Namen „Bollwerk“ ganz aus Glühlichtern hergestellt. Jeder Buchstabe ist 1 Meter hoch und im Ganzen brennen 398 Lampen. Die Buchstaben erscheinen einer nach dem andern zuerst in rothem Licht, wenn der Name vollständig ist, erlischt das Ganze auf einige Augenblicke, die Farbe wechselt und die Buchstaben zeigen sich nun in grün. So geht dies in ständiger Abwechslung fort. Das Schild bzw. die Beleuchtung wird getrieben durch ein von den Besitzern des Schildes, den Herren Hammer u. Krakenberger dahier, selbst konstruirtes, tadellos funktionierendes Quecksilber-Uhrwerk, das bereits zum Patent angemeldet ist. Die Herren Hammer u. Krakenberger, noch junge, aber strebsame und tüchtige Fachleute, was sie durch die Anfertigung dieses Schildes, das allgemeinen Beifall findet, bewiesen haben, offeriren noch einen anderen, sehr effektvollen Artikel; es sind dies nämlich Weihnachtsbäume mit elektrischer Beleuchtung, die sie leichweise zu billiger Berechnung überlassen.

* **Volksvorlesung.** Die von Herrn Prof. Schmidt am Samstag in seinem 6. Vortrage über Electricität behandelten Kapitel gehören wohl zu den interessantesten aus diesem Gebiete der Physik. Demzufolge war denn auch die Zahl der Zuhörer trotz des Andrangsmarties, der leicht eine unangenehme Nachwirkung auf den Besuch hätte haben können, größer als in der vorhergehenden Woche. Der Vortragende zeigte zunächst die Entstehung des „Induktionsstromes“ in einem geschlossenen Leiter infolge Annäherung eines Magneten oder eines Magneten. Hierbei kam ein Apparat zur Demonstration, wie er bei der transatlantischen Telegraphie verwendet wird. Sodann wurden die verschiedenen Richtwirkungen vorgeführt, die der elektrische Strom beim Durchtritt durch verdünnte Luft darbietet, und Geißler'sche und Crook'sche Röhren gezeigt. Schließlich ging Prof. Schmidt zu dem aktuellen Thema, den Röntgenstrahlen, über. Er ließ die selben unter anderem durch einen silbernen Spiegel, der jedes andere Licht zurückwerfen würde, hindurchgehen, durchleuchtete die Hand eines Angehörigen seiner Familie und zeigte mehrere mittelst dieser Strahlen von ihm aufgenommenen Photographien. Bis nach 10 Uhr folgten die ca. 200 Anwesenden dem fesselnden Vortrage mit gespannter Aufmerksamkeit, und die Fernstehenden blickten nachdem der Vortragende sich zur Wiederholung der letzten, aus der Ferne weniger gut sichtbaren Experimente gern bereit erklärt hatte, trotz der vorgerückten Stunde in großer Zahl zurück. Solches Interesse für den behandelten Gegenstand erregt zu haben, ist die einzige, sicherlich aber auch schöne Genugthuung für denjenigen, der wie Prof. Schmidt für die Verbreitung von Kenntnissen uneigennützig mit Liebe und unermüdlichem Eifer thätig ist.

* **Stadtbriele** hinter 1. den Gärtner Paul Hofrichter, geboren am 23. September 1870 zu Bühlertal, Kreis Waldenburg, wegen Diebstahl; 2. dem 23 Jahre alten Hausburschen Carl Damm aus Bockenheim wegen Unterschlagung und 3. dem 21 Jahre alten Kellner Nikolaus Forst von hier, wegen Unterschlagung.

VII. Bezirksynode des Consistorialbezirks Wiesbaden.

* **Wiesbaden, 9. Dezember.**

Beim Eintritt in die heutige Nachmittags-sitzung gelangte ein Commissionsantrag zur Annahme, welcher die durch das neue Pfarrverordnungs-gesetz herbeigeführte Besserung der Lage der Geistlichen dankend anerkennt, aber andererseits auch die Hoffnung Ausdruck giebt, daß die für nothwendig erachteten zureichenden Sätze zwischen 1800 M. im Minimum und 4500 M. im Maximum eine weitere Verbesserung erfahren werden. Auf eine zweite Beratung wird aus Rücksicht auf eine rechtzeitige Tagung machen sodann verschiedene Wahlen. In den Vorstand des Diakonissen-Mutterhauses wird Dekan Dieck einstimmig gewählt.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 289. — XII. Jahrgang.

Samstag, den 11. Dezember 1897.

Drittes Blatt.

Der
„Wiesbadener General-Anzeiger“,
Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden,
liefert ein
Probe-Abonnement 50 Pf.
für
den ganzen Monat
frei in's Haus.

Ferner haben wir

Zweig-Expeditionen

errichtet und zwar bei den Herren:

C. Kirchner, Ecke Wellrich- und Hellmuthstraße,
C. Dack, Ecke Pilsenplatz und Rheinstraße,
H. Aug. Krauß, Ecke Albrecht- und Dranienstraße,
H. A. Müller, Ecke Adels- und Moritzstraße,
C. S. Wald, Ecke Röder- und Nerostraße,
H. J. Boralst, Röderstraße 7,
W. H. Dienrich, Ludwigstraße 4,
Aug. Müller, Hirschgraben 22,
L. R. Köhler, Ecke Beßstraße und Steingasse,
Emil May, Walramstraße 21,
Joh. Ph. Fuchs, Sedanplatz 3,
Jac. Huber, Colonialwarenhandlung, Ecke Bleich- und
Hellmuthstraße.

Filiale in Viebrich:

Cigarrenhandlung F. Sattler (Grüner Wald.)
An allen vorgenannten Stellen, sowie in unserer
Haupt-Expedition, Marktstraße, Ecke Neugasse, ist der
„Wiesbadener General-Anzeiger“ abgeholt

für monatlich 40 Pfg.

ohne weitere Unkosten täglich von 5 Uhr Nachm. ab
zu beziehen.

Die Anadolische Juno.

Roman von Hans Wachenhusen.

(65. Fortsetzung)

(Nachdruck verboten.)

Ehl... Ich sage Ihnen, man lebt förmlich auf,
wenn sich einmal hier eine Gelegenheit bietet, mit seinen
Passionen eintrajzu kommen, aber...

Er verschluckte den Rest mit einem Ehl, denn ihm
fiel wieder die letzte unangenehme Affaire ein, als er
bemerkte, wie die an dem nächsten Tische Sitzenden einander
auf ihn aufmerksam machten.

„Klatschgeschindel!“ brummte er vor sich hin, denn
auf der Rückreise hierher war ihm wieder ein Zeitungs-
blatt in die Hand gerathen, in welchem von den Erhe-
bungen der Behörde in dem großen Wucherprozeß die
Rede gewesen und ziemlich verständlich auch auf ihn hin-
gedeutet war.

Der Prinz starrte in übelster Laune in sein Glas.

„Ein Wort im Vertrauen, Butenleff!“ begann er
mit gedämpfter Stimme. „Sind Sie bei Kasse? Diese
verdammte Geschichte mit der Fremden, auf die Sie an-
spielten, hat mich ein fündhaftes Geld gekostet!“

Neues aus aller Welt.

— **Graz, 9. Dez.** Bruno Wille wurde vom Verbrechen
der Religionsstörung freigesprochen, jedoch wegen Schmäderung
staatlich anerkannter Religionsgesellschaften zu einem 6 wöchigen
Arrest verurtheilt.

— **Paris, 9. Dez.** In Malesville ereignete sich beim Regen
von Minen eine Pulverexplosion, durch welche 5 Genie-
und Infanterie-Soldaten schwer verwundet wurden.

— **Mailand, 9. Dez.** Im Gänge Mailand-Turin wurde
gestern Abend der Richter Casalegno aus Casale von einem
Kaufmann überfallen, am Halse schwer verletzt und seiner
Börse wie Werthpapiere beraubt; doch gelang es dem Ueberfallenen,
den Räuber aus dem Zuge zu werfen. Alle Nachforschungen
sind bisher erfolglos.

— **Wismar über das Rauchen.** In den Memoiren
des Grafen d'Horsillon über den Krieg von 1870/71 finden sich
einige Aeußerungen des Fürsten Wismar über das Rauchen bei
diplomatischen Verhandlungen. Der deutsche Reichskanzler bot
Jules Favre eine Havanna an, die dieser, weil er überhaupt nicht
rauche, ablehnte. „Sie haben Unrecht,“ sagte der Fürst, „wenn
man eine Unterhaltung beginnt, die zuweilen zu Diskussionen führt,
Festigkeiten in der Sprache hervorruft, so ist es besser, daß man
beim Sprechen raucht. Wenn man raucht, sehen Sie, so läßt man
die Giarre, die man in der Hand hält und die in den Händen wirbelt,
ein wenig die physischen Bewegungen. Moralisch, ohne uns in
irgend einer Weise unserer geistigen Fähigkeiten zu berauben, be-
ruhigt sie uns. Die Giarre ist eine Ablenkung; dieser blaue
Rauch, der in Spiralen emporsteigt und dem man wider Willen
mit den Augen folgt, erheitert Sie, macht Sie verständlicher. Man
ist glücklich. Der Blick ist beschäftigt, die Hand hat etwas zu thun
und der Versuchung ist befriedigt. Man ist geneigt, sich gegenseitig
Concessionen zu machen, und unser Geschäft als Diplomaten besteht
aus gegenseitigen unaufhörlichen Concessionen. Sie, der Sie nicht
rauchen, haben über mich, den Raucher, einen Vortheil: Sie sind
wachsamer, und einem Nachtheil: Sie sind eher geneigt, sich hin-
reißen zu lassen, einer ersten Bewegung zu folgen.“

„Für Sie mit Vergnügen, Prinz! Meine Pächter
haben gute Ernten gehabt und prompt bezahlt. Aber eine
Frage gestatten Sie mir ebenfalls im Vertrauen: Wie
kommen Sie zu dieser Bekanntschaft?“

Der Prinz machte eine Grimasse und zerrte an
seinem Schnurrbart.

Wie man zu schönen Frauen kommt! Es ist kein
Ueberfluß an solchen hier! War eine Beauté du diable;
wir haben es gespürt und wenn wahr ist, was man sich
erzählt, was ich übrigens nicht glauben kann, so haben
wir, ich und meine Freunde, uns grandios kompromittirt.
Die Mehrzahl von ihnen ist nach dem Rennen mit ver-
brannten Flügeln nach Hause auf ihre Rittergüter gereist
und ihre Weiber erfahren kaum davon; nur mich mußten
die verurtheilten Zeitungsschreiber afficiren, denen ich ein
beliebtes Stückblatt bin.

Er pufte das Monocle mit dem Taschentuch und
klemmte es wieder vor das Auge. Besser gestimmt durch
die Aussicht, durch Butenleff aus der ärgsten Klemme
gerettet zu werden, lachte er, wie es schien, über sich
selbst, denn war er nicht um Geld in Sorge, so war
ihm die öffentliche Meinung höchst gleichgültig und ebenso
die Ungnade seiner durchlauchtigen Eltern.

„Ein famoses Weib ist sie, mag man ihr anhaben,
was man will!“ fuhr er fort. „Nace, sag' ich Ihnen,
Butenleff! Eine gezähmte Leopardin, dabei von einem
Ehic, einem Weltton, den keine Andere besitzt.“

„Ich kenne sie!“ Butenleff's Ton in der Stimme
klang so ironisch.

„Eh? Der Prinz blickte ihn erstaunt an...“ Sie
kennen...?“

„Ich bin sogar in der Lage, über sie vollständige
Auskunft zu geben! Durch wen lernten Sie sie kennen?“

Die Miene des Russen ermutigte den Prinzen keines-
wegs, auf diese Auskunft neugierig zu sein.

„Sie wollten mir sagen...“

„Eigentlich durch Herrn von Dorog, das heißt...“

„Denselben, von dem ich heute hörte...?“

„Oder auch wieder nicht!“ fuhr der Prinz fort.

„Ich sah sie als Amazone, deren Haltung im Sattel,
deren Bravour nicht allein den Kavalleristen in mir ent-
zückte. Ich mußte sie kennen lernen, und wenn sie es
auch zugegeben, nicht eingestanden, ich erinnere mich sogar,
sie schon früher gesehen zu haben.“

Er erzählte jetzt die flüchtige Begegnung nach der
Schlacht von Magenta.

„Bei... Magenta?“ Butenleff sann vor sich
hin.

„Allerdings eine Lücke in meiner Kenntnis, doch
nicht von Bedeutung! Ist dieser Herr von Dorog von
seiner Wunde wieder genesen?“

„Man sagt es! Er ist leider für uns abgethan,
wenigstens so lange...“ Er unterbrach sich. „Schade
um einen Kavaller, der bisher so tadellos! Schade auch
um die arme Familie!“

— **Die Sechshäftigkeit der Berliner Dienstmädchen**

erscheint unter der Lupe des Statistikers in einem sehr ungünstigen
Lichte. In seinem Werke über „die soziale Lage der arbeitenden
Klassen“ weist Dr. Hirschberg nach, daß ein Dienstmädchen im Durch-
schnitt wenig über 9 1/2 Monate bei ein und derselben Herrschaft
bleibt. Im letzten Etatsjahr betrugen die Beiträge zum Gesin-
delohnungsfonds gegen 38,000 M., was auf einen Stellenwechsel
von ca. 76,000 schließen läßt! Die Hauptschuld mißt der Verfasser
den Dienstmädchen zu, welche von vornherein meist nur geringe
Reinigung zeigten, ihren Aufgaben nachzukommen. Von Ausnahmen
abgesehen, machte sich ein Haufen von einer Dienststelle zur anderen
bemerkbar, und in zahlreichen Fällen wurde der Dienst lediglich aus
Reinigung zum Wechsel verlassen. „Tief blicken“ läßt ferner die
Angabe, daß jährlich über tausend Dienstmädchen „verloren“ gehen.

— **Die Zähne der Unteroffiziere.** Der Berliner „Vor-
wärts“ schreibt: „Daß unseren Unteroffizieren von Staatswegen
ein ordentliches Rundwerk garantirt werden solle, darüber lesen
bereits vor einigen Wochen allerlei unbestimmte Nachrichten durch
die Blätter. Der Reichstag giebt darüber näheren Aufschluß.
Danach hat sich bei den Unteroffiziershäusern und Unteroffizier-
Vorschülern eine Schachthäftigkeit der Zähne, zum Theil in so
erheblichem Umfange bemerkbar gemacht, daß dadurch bereits die
Deutlichkeit der Sprache störend beeinträchtigt war.
Genauere Untersuchungen haben ergeben, daß bei vielen Jünglingen
schon erhebliche, nicht verbesserungsfähige Schäden an einzelnen
Zähnen vorliegen, bei der Mehrzahl der Schüler aber sich auch
Mängel vorfinden, welche einer erhaltenden Zahnpflege noch
zugänglich sind. Die Nachtheile einer derartigen, mit den späteren
Dienstjahren zunehmenden mangelhaften Beschaffenheit der Zähne
für den zukünftigen Unteroffizier liegen auf der Hand. Vielen
derselben wird vorgebeugt werden können, wenn die Jüglinge all-
jährlich regelmäßig unter Heranziehung von Zahnärzten auf den
Zustand ihrer Zähne untersucht und einer erhaltenden Zahnpflege
einschließlich der hierzu nöthigen Füllungen schadhafter Zähne und,
wo es zur Erhaltung der Dienstfähigkeit und Gesundheit geboten
erscheint, des Zahnersatzes bei Verlust von Zähnen theilhaftig
werden.“ Für das preussische Contingent werden 11,500 M.

„Ich hoffe ihn zu sehen. Ich erinnere mich, mit
dem Polizeipräsidenten im vorigen Jahre in Ostende
bekannt geworden zu sein!“

„Immer dieser Polizist!“ rief der Prinz wegwerfend.
„Thun Sie uns nur den Gefallen, kompromittiren Sie
uns nicht mehr, als wir es schon sind!“

Wenn es dem Wohle einer so hochachtbaren Familie
dienen kann, in der ich früher einmal Gastfreundschaft
genossen. Ich werde auch dieser meinen Besuch machen...“

Prinz Hubert fühlte keinen Anlaß, Butenleff's Bereit-
willigkeit zu einem Darlehen durch Widerrede auf die
Probe zu stellen. Wie peinlich ihm auch der Gedanke,
daß durch dieses Fremden Auftreten und Aussagen die
Zeitungen neuen Stoff erhalten würden, er brummte ein
„Eh!“ vor sich hin und überließ sich dem Genuß seines
Soupers.

XXXII.

In der pompejanischen Villa war es, Dank Emmy's
Sorgfalt, wieder lebendig geworden. Der Lakai der
Frau von Ellwangen hatte die Bedienung übernommen,
der Kutscher, der sich täglich doch einmal nach den Pferden
umgesehen, war, wohl mehr aus Anhänglichkeit für diese
zurückgelehrt, Gregor schritt durch die Räume, auf deren
luxuriöse Einrichtung sich schon der Staub gelagert hatte,
und Emmy's bleiches Antlitz trug wieder die Farbe des
Lebens, wenigstens die Hoffnung auf ein solches.

Gregor hatte eine lange Unterredung mit Stefan,
danach eine solche mit Grevel gehabt, der letztere hatte
der Baronin seinen Besuch gemacht und dann Emmy eine
Summe überbracht mit der Bitte, Alles im Hause zu regeln.

Was Gregor mit Stefan gesprochen, schien aller-
dings seine Stimmung zuweilen zu verdüstern, wenn er der
Schweiger Wiederaufnahmen beobachtete, er seufzte heimlich u.
schloß die Augen vor dem, was sich doch Peinliches ihm wieder
aufdrängte; aber auch er war gefaßt und bemüht, die
keineswegs schon geklärte Situation zu beherrschen. Denn
noch war in der Sache selbst Alles beim Alten. Grevel hatte
es nur übernommen, die Physiognomie des Hauses nach
außen wieder herzustellen.

Stefan hatte sein Zimmer noch nicht verlassen. Seine
Stimmung war dieselbe geblieben. In düsterer Menschen-
schen sah er Stunden lang, dann wieder trieb ihn die
Unruhe umher, ein unheimlicher Glanz brannte in seinen
Augen, seine Hände ballten sich, dann aber sank er plötz-
lich hin, geistig wieder zusammenbrechend, als habe er sich
umsonst gegen einen Feind gerüstet, vor dem er seine
Ohnmacht erkannte. Er beugte das Haupt, als sei er
bereit, den Streich zu empfangen, seine Zähne knirschten
auf einander, er blickte umher, als suche er Hilfe, aber
mit Grauen schloß er die Augen vor den ihn erdrückenden
Wänden. Er wollte ja allein sein.

Es war Morgen. Auf seinem Tisch lag ein kleines
couvertirtes Schreiben, das er nach Mitternacht erst be-
endet. In schwarzer Kleidung und feierlicher Stimmung,

im Jahre gefordert, damit die Sprache der Unteroffiziere in Zukunft
an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig lasse. Sachsen und
Bayern schloßen sich mit entsprechenden Wünschen an. Nur
Württemberg scheint das Rundwerk seiner Unteroffiziere für
genügend zu halten; in seinem Etat fehlt der entsprechende Posten.“

— **Eine schreckliche Nacht.** Der Zimmermann des ge-
sunknen Dampfers „Scotia“ ist mit dem Schiffe „Botnia“
hierher gekommen, um der Rheederei über den Unter-
gang der „Scotia“ Rechenschaft abzulegen. Mit drei
Gefährten verließ er das sinkende Schiff in einem
Boote, das kurz nachher umschlug, als die wüthende See darüber
herstürzte. Die ganze Nacht trieben, sich an den Trümmern
klammernd, die Schiffbrüchigen auf der See umher, dem Sturme,
der Kälte und dem Hunger preisgegeben. Zwei der Unglücklichen
wurden wahnsinnig und versanken in einem stumpfsinnigen Zustand.
Gegen Morgen erlagen sie ihrem Leiden; die beiden andern hingegen
seht mit den zwei Leichen an dem Boote, dessen eine Seite zer-
schmettert war. Mehrmals hatten sie die Laternen vorbeisegelnder
Dampfer gesehen, sie vermochten aber nicht, deren Aufmerksamkeit
auf sich zu lenken. Endlich um 3 Uhr Nachmittags, nachdem sie
17 qualvolle Stunden, bis zum Halse im Wasser, verbracht hatten,
wurden sie vom englischen Dampfer „Prinzeß Alexandra“ bemerkt
und von demselben aufgenommen. Die beiden Verreckten wurden
nach Neval geschafft, von wo der Dampfer „Botnia“ sie hierher
verbrachte.

— **Ein Roman in Egypten.** Von einem Roman in
der ägyptischen Herrscherfamilie wird aus Kairo berichtet: Prinz
Rehmet Ali, der 22-jährige Bruder und präsumtive Thronerbe,
des Khebid Abbas II., hat sich kürzlich mit einer jungen Ameri-
kanerin verlobt und sich von Paris, wo er gegenwärtig weilte, an
seinen Bruder gewandt, um die Erlaubnis zur Heirath zu er-
bitten. Die Genehmigung des Khebid hängt aber davon ab, ob
der täglich erwartete Zuwachs seiner Familie in einem Knaben oder
in einem Mädchen bestehen wird. Sollte das Kind wieder eine
Tochter sein — der Khebid hat bereits zwei Töchterchen — so
dürfte dem Prinzen Rehmet Ali die erwünschte Heirath nicht ge-
stattet werden.

aber in sich gesammelt stand er heute am Fenster. Seine Miene zeigte jene Ruhe, jene das Gemüth doch in hoher Bewegung erhaltende Fassung nach endlicher Ausführung eines Entschlusses, um den dieses lange gekämpft. Er erwartete Gregor wieder, zuckte aber leicht zusammen, als er dessen Schritte im Vorzimmer vernahm. Im entgegengesetzten, reichte er ihm die Hand. Kein Zug regte sich in seinem Antlitz, mit derselben Feierlichkeit wandte er sich nach artiger Begrüßung zum Tisch und ergriff das Couvert.

„Ich danke Dir für Dein Kommen, Gregor,“ begann er mit kaum merkbar bebender Stimme. „Es ist ein letzter Dienst, den ich von Dir erbitte. Nicht aus Feigheit, nur in körperlicher Unfähigkeit, der mir gewordenen Vorladung schon Folge zu leisten, ersuche ich Dich, in meinem Namen dies dem Staatsanwalt zu übergeben; es enthält, was ich Dir nur in flüchtigen Umrissen angedeutet und mehr . . . es enthält das Bekenntniß einer alten Schuld, für die es freilich hier keinen anderen Richter als den in mir selber giebt, in diesen Aufzeichnungen aber wird man die Lösung des Räthfels finden, die man vergeblich sucht. Mit dem Schritt, den ich zu thun mich entschlossen, bin ich vor Euch, vor der Welt verloren. Ich habe dies Deiner Schwester, meiner Gattin, nicht verhehlt. Sie ahnt, daß ich diesem unseligen Weibe, das mir wieder begegnen mußte, einst in sünderlicher Liebe anheimgefallen, weiß, daß ich ihr noch einmal anheimgefallen mußte, als ich diese und meine Schuld durch die Liebe eines edlen nachsichtigen Weibes gesühnt zu haben glaubte. Ihr Herz ist von so unendlicher Milde und Güte, daß sie zu vergeihen bereit, selbst als ich ihr angedeutet, daß sie diese Vergebung an einen Unwürdigen verschwenke. Für mich selbst finde ich nur Verzeihung in dem Bewußtsein, daß ich sie wahr und aufrichtig geliebt. Daß sie noch einmal mir wieder werde, was sie mir gewesen, ehe dieser Fluch von neuem über mich kam, ich fürchte, daß eigene Gefühl des Unwerthes würde es mir versagen, selbst wenn sie sich selbst über das Unvermeidliche täuscht, daß ihr Herzensfriebe für immer dahin, daß sie mit diesem keinem Gatten werde gehören können, der ihre und der Welt Achtung verloren . . . Dich selbst bitte ich, ihnedas Deinige, um sie hiervon zu überzeugen. Ich will ungestört das Ende dieses traurigen Prozesses hier erwarten, dann aber vermißt mich nicht, wenn ich mich heimwärts wende von hier, wo ich Euer Vertrauen mißbraucht. Ihr gabt es einem Unwürdigen, der Eurer reuig gedenken wird, so lange ihm dieses fernere Dasein nicht vollends unerträglich . . . Dir namentlich, Gregor —“ er nahm seine Hand und preßte sie — „Dir namentlich danke ich, der Freundschaft gedenkend, die Du mir einst so offen entgegen gebracht! Auch Du bedarfst der Ruhe nach so viel Aufregung um Deiner Lieben willen! Große mir nicht, wenn ich fort bin und der Friede in Euch zurückgekehrt, den ich so strafbar gestört! Gib mir dies Versprechen und thue das Deinige, um den Frieden, die Ruhe im Herzen Deiner Mutter, Deiner armen Schwester, denen ich so weh' gethan, zurückzurufen; es ist die letzte Bitte, die ich an Dich stelle! . . . Und jetzt erweise mir auch den letzten Dienst, um den ich Dich ersuche!“

Er preßte noch einmal seine Hand und wandte sich dann von ihm. Gregor fühlte sich keines Wortes fähig, er sah, daß Stefan allein sein wolle.

(Fortsetzung folgt.)

Gewerbliches Schutzwesen.

Schutz der Erzeugnisse, Geschmacksmuster- und Waarenzeichenschutzes vom Patentbureau S. d. Originalmittelschulung, Leipzig. Während Patentrecht technische Vorgänge, maschinelle Einrichtungen und Verfahren durch Gebrauchsmusterschutz zweckdienliche Gestaltungen und Einrichtungen und Anordnungen vor Nachahmung sicher gestellt werden können, umfaßt der Geschmackschutz diejenigen gewerblichen Erzeugnisse, welche sich durch Form oder Musterung kennzeichnen, die lediglich dem Schönsinns- oder Geschmackssinn dienen sollen.

Es werden plastische Erzeugnisse, z. B. Schmuckgegenstände, Porzellan- und Glasgegenstände, z. B. Leppiche, Gardinen unter Schutz gestellt. Eine Prüfung auf eine Neuheit findet nicht statt, sondern die beim ordentlichen Amtsgericht zu bewirkende Eintragung geschieht auf Gefahr des Anmelders.

Waarenzeichenschutzes erstreckt sich auf bildliche Zeichen oder Phantasiewörter, welche zur Bezeichnung der Waare dienen. Die Anmeldung muß beim Patentamt erfolgen, welches eine eingehende Prüfung auf Zulässigkeit und Verwechslungsfähigkeit mit bestehenden Zeichen anstellt. Dieses Prüfungsverfahren hat oft umständliche Verhandlungen zur Folge, welche daraus entstehen, daß frühere Zeichen entgegen gehaltenen und das Widerspruchs- bezüglich das Beschwerdeverfahren eingeleitet wird. Die hierbei abzufassenden Schriftsätze erfordern viel Verständnis und Erfahrung.

Der Verfasser ist gern bereit, den Abonnenten des „Wiesbadener General-Anzeigers“ kostenlos Auskünfte auf dem Gebiete des Gewerblichen Schutzwesens zu erteilen.

Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß die Ziehung der Großen Verlosung zu Baden-Baden, in welcher 2000 Gewinne, darunter Haupttreffer von 30.000 Mk., 10.000 Mk. Werth schon am kommenden Donnerstag, vom 16. bis 18. Dezember d. J. stattfinden. Vorse 1. März sind noch in allen Lotteriegeldhändlern und den sonstigen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben. Auch direct vom Haupt-Debit H. A. Schrader Hannover, Gr. Packhofstraße 29, zu beziehen.



Die Maschinen werden in der einfachsten wie elegantesten Ausstattung geliefert und empfehlen sich als eine der schönsten und nützlichsten.



Die Singer Nähmaschinen verdanken ihren Weltruf der vorzüglichen Qualität und großen Leistungsfähigkeit, welche von jeher alle Fabrikate der Singer Co. auszeichnen. — Kostenfreie Unterrichtsturse auch in der Modernen Kunstnäherie.

Die Nähmaschinen der Singer Co. tragen am Arm derselben nebenstehende Fabrikmarke, sowie in Goldschrift die volle Firma The Singer Manufacturing Co. und sind nur in unseren eigenen Geschäften erhältlich.

Singer Co. Act. Ges. Wiesbaden, Marktstr. 34.

1183

Frühere Firma: G. Neldlinger.

Zu Festgeschenken

empfehle meine beliebten und allseitig bekannten Sortimentskisten:

Kiste A zu Mk. 10.—:	Kiste B zu Mk. 15.—:
2 1/2 Fl. Hochheimer Cabinet-Sett	4 1/2 Fl. Hochheimer Cabinet-Sett
2 1/2 Fl. Oberingelheimer	4 1/2 Fl. Oberingelheimer Rothwein
Rothwein	4 1/2 Fl. Hochheimer Riesling
2 1/2 Fl. Hochheimer Riesling,	1 1/2 Fl. Drachenblut, rother Sett
kräftiger Weisswein.	1 1/2 Fl. Cognac.

Weitere Sortimente à Mk. 20.—, 25.— & 30.—

Adolf Müller,

Sootkellerei und Weinhandlung.

Hochheim a. M.

805 (b)

100 000 Harmonikas

mit meiner selbst erfundenen, garantirt unzerbrechlichen Original-Claviatur-Bauweise habe ich bereits seit kurzer Zeit verkauft. Nicht eine einzige Reklamation wegen Brechen oder Zerschlagen meiner neuen Tastenbauweise ist in dieser Zeit eingegangen. Diese Bauweise ist in verschiedenen Ländern

patentirt, in Deutschland unter D.-R.-G.-M. No. 47102 geschützt. Ja verleihe

für nur 5 Mark!

gegen Nachahmung, als besondere Spezialität, eine elegante Concert-Harmonika, mit einer herrlichen 24-stimmigen Orgelmusik, Claviatur mit Spiralfederung und abnehmbarer Rückenlehne, 10 Tasten, 40 dreizehnen Stimmen, 2 Böden, 2 Register, brillante Nickelbeschläge, offene Nickel-Claviatur mit einem breiten Nickelstab umlegt, gutem, hartem Holz mit 2 Doppelbälgen, 2 Zuhalter, sortierte Balgfallen mit Metall-Gewichtsmaschine, 36 cm Höhe, Verpackung und Selbstlernschule umloht. Dieses Instrument mit harmonischem Glockenspiel nur 30 Pf. mehr. Nur zu beziehen durch den Erfinder

Heinr. Fuhr, Neuenrade i. W.
Nachweislich ältester und größter Harmonikahändler in Neuenrade.
8-, 4-, 6-stimmige u. 2-stimmige Concert-Instrumente zu kausend billigen Preisen, worüber Preisliste zu Diensten.

Blinden-Anstalt.

Übermals naht Weihnachten, das Fest der Liebe. Weihnachtsfreude und Weihnachtsglanz strahlt in aller Herzen. Innigst bitten wir wie früher, auch unserer Blinden gedenken zu wollen und uns zu helfen diesen Armen, die mit leiblichen Augen den Festganz nicht zu schauen vermögen, ein frohes Fest zu bereiten, damit um so höhere Festesfreude ihr inneres Leben erhalte.

Fast alle unsere Jüglinge sind völlig vermögenslos und auf die werththätige Nächstenliebe ihrer Mitmenschen angewiesen. Wir dürfen deshalb wohl zuversichtlich hoffen, daß unsere Weihnachtsbitten nicht vergeblich hinausgehen.

Gütige Gaben werden außer von den unterzeichneten Vorstandsmitgliedern mit herzlichem Dank entgegengenommen von dem Inspektor der Blindenanstalt, Balkmühlstraße 13, der Wirthschafterin im Blindenheim, Emserstraße 51, Herrn Kaufmann Enders, Michaelsberg 32 und im Tagblatt-Verlag, Langgasse 27.

Der Vorstand der Blinden-Anstalt:

Abegg, Rentner, Grünweg 2,
Gaab, Rentner, Balkmühlstraße 15,
Dr. Kessler, Prälat, Friedrichstraße 30,
Krauer, Rentner, Emserstraße 59,
Koch-Jilms, Rentner, Emserstraße 53,
Kreisel, Landwehr, Dogheimerstraße 26,
Rehborn, Rentner, Rainzerstraße 18,
Ertorius, Landesdirektor, Rheinstraße 36,
Widell, Rektor, Emserstraße 73.

1201

SINGER

Nähmaschinen

für den Hausgebrauch, Kunstnäherie und industrielle Zwecke jeder Art.

Ueber 14 Millionen

fabricirt und verkauft.

Neueste Erfindung der Singer Co., zum Betriebe ihrer neuen Familien Nähmaschinen mit **Electrischer Kraft.**

Diese Einrichtung, welche ebenso sinnreich wie practisch und nicht an der Maschine ersichtlich ist, ermöglicht es überall wo im electrischen Licht im Hause, durch einfache Einschaltung, die Maschine je nach Wunsch ganz langsam oder bis zu 1000 Stiche pro Minute durch electrische Kraft zu betreiben, oder auch dieselbe durch einen leichten Druck bei jedem gewünschten Stich stillzustellen.

Weihnachtsgaben.

Die Singer Nähmaschinen verdanken ihren Weltruf der vorzüglichen Qualität und großen Leistungsfähigkeit, welche von jeher alle Fabrikate der Singer Co. auszeichnen. — Kostenfreie Unterrichtsturse auch in der Modernen Kunstnäherie.

Die Nähmaschinen der Singer Co. tragen am Arm derselben nebenstehende Fabrikmarke, sowie in Goldschrift die volle Firma The Singer Manufacturing Co. und sind nur in unseren eigenen Geschäften erhältlich.

Singer Co. Act. Ges. Wiesbaden, Marktstr. 34.

1183

Frühere Firma: G. Neldlinger.

Zu Festgeschenken

empfehle meine beliebten und allseitig bekannten Sortimentskisten:

Kiste A zu Mk. 10.—:	Kiste B zu Mk. 15.—:
2 1/2 Fl. Hochheimer Cabinet-Sett	4 1/2 Fl. Hochheimer Cabinet-Sett
2 1/2 Fl. Oberingelheimer	4 1/2 Fl. Oberingelheimer Rothwein
Rothwein	4 1/2 Fl. Hochheimer Riesling
2 1/2 Fl. Hochheimer Riesling,	1 1/2 Fl. Drachenblut, rother Sett
kräftiger Weisswein.	1 1/2 Fl. Cognac.

Weitere Sortimente à Mk. 20.—, 25.— & 30.—

Adolf Müller,

Sootkellerei und Weinhandlung.

Hochheim a. M.

805 (b)



Schöner Teint
keine Sommersprossen, weiche Hände, keine Hautunreinheiten, keine Sprödigkeit der Haut bei Jung u. Alt beim Gebrauch v. Franz Kuhn's Rosencreme (M. 1.10 u. 2.20) u. Creme-Seife (50 u. 80 Pf.). Nur echt mit der Firma Franz Kuhn, Kronenpark, Nürnberg. Hier bei Louis Schild, Drogerie, Langg. 3, G. Wöbner, Drogerie, Taunusstr. 25 u. Otto Siebert, Drogerie, vis-à-vis d. Rathh. G. B. Boths, Seifenfabr., Langgasse 19, Oscar Siebert, Drogerie, Taunusstr. 25, Gaertner, Marktstr. und Ad. Weidmann, Friseur, Museumstraße 3.

Billiges und gediegenes Weihnachts-Geschenk

Für die Jugend und Freunde der Thierwelt bietet sich Gelegenheit, für einen **Ausnahmepreis** ein schönes Werk anzuschaffen, welches überall beifällig aufgenommen wurde.

Ladkowitz, das Buch der Thierwelt, betitelt sich dasselbe und enthält in einem Umfange von ca. 1000 Textseiten **Lebensbilder und Charakterzeichnungen aus dem gesammten Thierreich** in einem completen, mit schönem Einband ausgestatteten Band.

Das Buch soll in ähnlicher Weise wie „Brehm's Illustriertes Thierleben“ den Gesamtbedürfnissen der Gebildeten und namentlich der reiferen Jugend entsprechen und ein **billiges Volksbuch** darstellen.

Für 3 Mark zu beziehen durch die Buchhandlung von

Heinrich Lützenkirchen.

Wiesbaden, Bärenstraße 3.

Im Interesse einer pünktlichen Fertigstellung unseres Blattes, bitten wir unsere Inserenten, Anzeigen für den „Wiesbadener General-Anzeiger“ bis

spätestens 12 Uhr Vormittags

in der Expedition Marktstraße 30, Eingang Neugasse, abzugeben. Größere, für die

Sonntagsnummer

bestimmte Inserate, bitten wir schon

Freitags

aufgeben zu wollen.

Die Expedition
des Wiesbadener „General-Anzeiger“

Wohnungs-Anzeiger

Inserionspreis unter dieser Rubrik
für unsere Abonnenten
20 Pfg. pro Anzeige.

des
„Wiesbadener General-Anzeigers“.

Inserionspreis bei wöchentlich drei-
maliger Aufnahme für unsere Abonnenten
monatlich 2 Mark.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Miethsgesuche

Bessere Wirtschaft zu mieten gesucht
durch Stern's Immobilien-Bureau, Goldgasse 6.

Wohnung
von 5 Zimmern (1. od. 2. St.) in nicht zu entfernter Lage auf April 1898. Offerten an
Joh. Ph. Kraft,
Zimmermannstr. 9.

Wohnung
von 5 Zimmern (1. od. 2. St.) in nicht zu entfernter Lage auf April 1898. Offerten an
Joh. Ph. Kraft,
Zimmermannstr. 9.

Wohnung
von 5 Zimmern (1. od. 2. St.) in nicht zu entfernter Lage auf April 1898. Offerten an
Joh. Ph. Kraft,
Zimmermannstr. 9.

Wohnung
von 5 Zimmern (1. od. 2. St.) in nicht zu entfernter Lage auf April 1898. Offerten an
Joh. Ph. Kraft,
Zimmermannstr. 9.

Wohnung
von 5 Zimmern (1. od. 2. St.) in nicht zu entfernter Lage auf April 1898. Offerten an
Joh. Ph. Kraft,
Zimmermannstr. 9.

Wohnung
von 5 Zimmern (1. od. 2. St.) in nicht zu entfernter Lage auf April 1898. Offerten an
Joh. Ph. Kraft,
Zimmermannstr. 9.

Wohnung
von 5 Zimmern (1. od. 2. St.) in nicht zu entfernter Lage auf April 1898. Offerten an
Joh. Ph. Kraft,
Zimmermannstr. 9.

Wohnung
von 5 Zimmern (1. od. 2. St.) in nicht zu entfernter Lage auf April 1898. Offerten an
Joh. Ph. Kraft,
Zimmermannstr. 9.

Wohnung
von 5 Zimmern (1. od. 2. St.) in nicht zu entfernter Lage auf April 1898. Offerten an
Joh. Ph. Kraft,
Zimmermannstr. 9.

Wohnung
von 5 Zimmern (1. od. 2. St.) in nicht zu entfernter Lage auf April 1898. Offerten an
Joh. Ph. Kraft,
Zimmermannstr. 9.

Wohnung
von 5 Zimmern (1. od. 2. St.) in nicht zu entfernter Lage auf April 1898. Offerten an
Joh. Ph. Kraft,
Zimmermannstr. 9.

Wohnung
von 5 Zimmern (1. od. 2. St.) in nicht zu entfernter Lage auf April 1898. Offerten an
Joh. Ph. Kraft,
Zimmermannstr. 9.

Wohnung
von 5 Zimmern (1. od. 2. St.) in nicht zu entfernter Lage auf April 1898. Offerten an
Joh. Ph. Kraft,
Zimmermannstr. 9.

Wohnung
von 5 Zimmern (1. od. 2. St.) in nicht zu entfernter Lage auf April 1898. Offerten an
Joh. Ph. Kraft,
Zimmermannstr. 9.

Wohnung
von 5 Zimmern (1. od. 2. St.) in nicht zu entfernter Lage auf April 1898. Offerten an
Joh. Ph. Kraft,
Zimmermannstr. 9.

Wohnung
von 5 Zimmern (1. od. 2. St.) in nicht zu entfernter Lage auf April 1898. Offerten an
Joh. Ph. Kraft,
Zimmermannstr. 9.

Wohnung
von 5 Zimmern (1. od. 2. St.) in nicht zu entfernter Lage auf April 1898. Offerten an
Joh. Ph. Kraft,
Zimmermannstr. 9.

Neugasse 22
ist eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Keller und mehr. großen Kellerräumen sof. zu verm. 1025

Roosstraße 6
Part., 1 Zimmer, Küche u. Zub. auf 1. Dec. zu verm. Näheres daselbst 1. Stock links. 968

Läden. Büreaus.

Großer Laden
für Weihnachts-Ausstellung, in guter Lage, sofort billig zu verm. 4276 Schwalbacherstr. 47.

Werkstätten etc.

Sedanstraße 5
großer Souterrainraum m. Wasser für Gemüse- und Obstseller sehr geeignet, oder Werkstätte, billig zu verm. Näh. Vdh. Part. 1080

Möblierte Zimmer

Ein alleinstehende Dame
findet bei anständiger, kinderloser Familie ein möbliertes

Zimmer
im 1. Stock. Auf Wunsch Famil.-Anschluss und Pension. Wo? sagt die Exped. ds. Bl.

Castellstraße 6,
3 St. links, schönes möbliertes Zimmer an reinf. Arb. zu verm. a

Emserstraße 25, Part.
möbliertes Zimmer zu verm. 992

Frankenstr. 28
1. St. l., erhalten reinf. Junge Leute Kost u. Logis. 969

Häfnergasse 3, 2
erb. jung. Mann Kost u. Logis, 9 W. die Woche. 920

Helenenstraße 12
Gth. Part., können 1 auch 2 reinf. Leute g. Schlafst. verb. 5020*

Hermannstraße 12
1. St., schön möbl. Zimmer mit gut. Penf., für 9 W. per Woche zu vermieten. 1057

Karlstraße 38
Mittelb. 2. Stock, ein freundlich möbliert. Zimmer auf gleich oder 1. Dezember zu verm. 951

Dranienstraße 21
Stb., 1. möbl. Zimmer mit oder ohne Kost zu verm. 1050

Dranienstr. 47
Gth. 3 St. h. l., erb. reinfliche Arbeiter Logis. 1024

Sedanplatz 4,
Mtlb., 1 St. v., schön möbliertes Zimmer bill. zu verm. 740

Webergasse 50
(Wegerei) erhalten anst. junge Leute bill. Kost u. Logis. 1015

Wellrigstr. 46
Gth. 1 St., ein möbl. Zimmer zu vermieten. 954

Leere Zimmer.

Schachtstraße 30
1 heizb. Mansarde z. verm. 1091

Wellrigstr. 15
Gth. 1 St., kleine Mansarde mit Bett zu vermieten. 860

Immobilienmarkt.

Das Immobilien-Geschäft
von J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2, Wiesbaden, empfiehlt sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplätzen und Vermietung von Läden, Geschäftswohnungen etc. 2402

Verhältnisse halber
sofort sehr preiswerth zu verkaufen solid gebautes rentabl. Etagenhaus mit Hof u. Gärten, Vertramstraße. Näh. durch die Immobilien-Agentur von J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2. 2402

Zu verk. vordere Frankfurterstr. herrschaftl. Villa, auch für Fremdenp. geig. Näh. durch J. Chr. Glücklich, Nerostr. 2.

Zu verk. Villa mit allem Comfort, Victoriastraße, durch J. Chr. Glücklich.

Zu verk. schöne Villa, Alwinenstraße, sehr preiswerth, durch J. Chr. Glücklich.

Lanzstraße. Zwei sehr schöne Villen billig zu verkaufen durch J. Chr. Glücklich.

Zu verk. Villa in Bad Nauheim (Fremdenpension) für 40.000 Mk. durch J. Chr. Glücklich.

Eine noch sehr ausdehnungsfähige Trink- und Badeanstalt in einem berühmten Badeorte ganz nahe bei Wiesbaden (Eisenbahnstation), mit Wasserwerk, unter günstigen Verhältnissen sofort zu verkaufen durch die Immobilien-Agentur von J. Chr. Glücklich, Wiesbaden.

Wegzugshalber sehr billig zu verkaufen
oder zu vermieten kleine Villa bei der Adolphshöhe Näh. durch die Immobilien-Agentur v. J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2.
NB. Auf Wunsch sofort beziehbar.

L. Neglein, Riehlstraße 5, 1,
Immobilien- und Hypothekengeschäft, 893
empfiehlt sich zur Vermittlung bei An- u. Verkäufen, Hypotheken usw.

Wegen Krankheit Fremdenpension
zu verkaufen mit oder ohne Inventar, Anzahlung mäßig, hochf. Referenzen, hohe Rentabilität, Zahlungsbedingungen leicht. Näh. d. L. Neglein, Immobilien-geschäft, Riehlstr. 5, 1. St. (c)

Eine Villa in einem gut besuchten Badeorte für 60.000 Mark zu verkaufen durch L. Neglein, Immobilien-geschäft, Riehlstr. 5, 1. St. (c)

Eine Waldhauhalt, besteht an einem großen Gute noch Viehen, durchfließendem Bachwasser, Dampfmaschine u. s. w. für 22.000 M. unter günstigen Bedingungen zu verkaufen durch L. Neglein, Immobilien-geschäft, Riehlstr. 5, 1. St. (c)

Für Kapitalisten
kostenfreies Placement guter Hypotheken.
Wilhelm Schüssler, Zahnstraße 36.

Für Fremdenpension.
Eine Etagen-Villa, 23 Zimmer und Mansarden, in bester Lage, besonders für Fremden-Pension geeignet, ist mit kleiner Anzahl. u. besten Beding. zu verkaufen. Näh. kostenfrei durch Wilh. Schüssler, Zahnstraße 36.

Nicolasstr. 18

2-3 schöne geräum. Zimmer, unmöbliert, an einzelnen Herrn oder ältere Dame zu vermieten.

Zu verkaufen Haus im Wellrigviertel mit Schreinerei und Kohlengeschäft. Preis 90.000 M., durch A. Dörner, Wellrigstr. 33. 6

Zu verkaufen hochherrschafliche Etagenhäuser in der Adolphsallee. Preis 110.000 M., 120.000 M. und 180.000 M., durch A. Dörner, Wellrigstr. 33.

Käufe und Verkäufe

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9.

Restaurant

Ein sehr gutes mit großem Saal u. Garten in der Nähe von Wiesbaden mit 10.000 Mk. Anzahl. zu verk. Näh. bei Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9.

Pukgeschäft,

altrenommiertes, nachweisl. sichere Existenz bietendes, verb. mit Kurz- und Weißwaren, in bester Geschäftslage Wiesbadens, großes Lager, zu verk. Anz. 3-5000 M. Näh. Ausf. durch Joh. Phil. Kraft, Zimmermannstr. 9, 1.

Zwei Häuser

mit gutgehenden Spezereigeschäften (auch kann Kohlengeschäft dabei betrieben werden) für 38.000 Mk., mit 2. bis 3000 Mk. Anzahlung. Das zweite ist ein neues Haus in der Nähe der Marktstraße, mit Einrichtung und Baaren, 40.000 Mk., mit 6. bis 8000 Mk. Anzahlung. Kostenfreie Auskunft bei Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9.

Neues Haus

mit doppelten Wohnungen im Stadt, Stallung und Remise, im oberen Stadtteil, f. 44.000 Mk.; mit 4000 Mk. Anzahlung. Kostenfreie Auskunft bei Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9.

Restaurant

mit großer Gartenwirtschaft und großer Halle (Tanzsaal), 18 Morgen Ackerland mit 300 gr. Obstbäumen, Stallung f. 20 Pferde, mit lebendem und totem Inventar für den billigen Preis von 112.000 Mk., letztes Jahr 600 Hektoliter Bierverbrauch, 4 Stück Kapselwein. Alles näher kostenfrei bei Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9.

Gehaus mit Laden, Alkoholsch. zu verkaufen durch Joh. Phil. Kraft, Zimmermannstraße 9, 1.

Garten

an der Zahnstraße von circa 60 Ruthen, mit 32 Obstbäumen und allen Arten Nußbäume, mit 11. Gartenhaus, für 8000 Mk., mit 1000 bis 2000 Mk. Anzahlung. Kostenfreie Auskunft bei Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9.

Für Kapital-Anlagen.

Ein hochfeines Etagenhaus, Cur-Viertel, 3-5 Zimmer-Wohn. Garten, sehr rentabel, alles vermietet, unter günstigen Beding. zu verkaufen. Näh. kostenfrei durch Wilh. Schüssler, Zahnstr. 36.

Villa

mit schönem Garten, nahe den Cur-Anlagen, für zwei Familien eingerichtet, ist sehr billig zu verk. oder zu vermieten. Näh. kostenfrei durch Wilh. Schüssler, Zahnstraße 36.

Kostenfreie Vermittlung

für Käufer bei Nachweisung von Villen, Geschäftshäusern, Bergwerken, Ländereien etc. durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Hotel-Restaurant

zu verkaufen durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Geschäft

zu kaufen gesucht durch Stern's Immobilien-Bureau, Goldgasse 6.

Villen

im Nerothal, Rainzstraße 10, sofort zu verkaufen durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Villa im Nerothal

allem Comfort der Neuzeit entsprechend, sofort zu verkaufen durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Haus

in bester Geschäftslage mit mehreren Läden und Thorfahrt sofort billig zu verkaufen durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Restkaufschillinge

zu kaufen gesucht durch Stern's Hypoth.-Agentur, Goldgasse 6.

Badhaus

(glänzende Kapitalanlage) Familienverhältnisse halber sofort billig zu verkaufen durch Stern's Immobilien-Bureau, Goldgasse 6.

Wohnhaus

an der Roosstraße unter günstigen Bedingungen zu verk. Herrschaftl.

Wohnhaus

mit Garten, ohne Hintergebäude, eventl. Bauplatz für Hintergebäude etc., unter günst. Bedingungen zu verk. Näh. bei M. Harimann, 63 Adelsbühlstraße 81, Part.

Haus

mit gangbarer Wirtschaft u. Bäckerei billig (35000 Mk.) zu verkaufen. Näheres Roosstr. 10, v. 1.

Ein Haus

mit großer Werkstätte in guter Lage zu kaufen gesucht Anzahl. 3-4000 Mark. 2954 Off. u. W. 1093 a. d. Exp.

L. Stemmler. Juwelier,
Langgasse 50 **Neubau,** Ecke Kranzplatz
empfiehlt zu
Weihnachts-Geschenken
sein reichhaltiges Lager in
Juwelen,
Gold- und Silberwaaren.
Alle Aufträge werden im eigenen
Atelier aufs Feinste ausgeführt.
Reellste Bedienung Allerbilligste Preise

Billiger als sonst
kauft man Ia Qualitäten
Winterschuhe u. Stiefel
im
Pfälzer Schuhlager,
20 Michelsberg 20.
Ebenso lange und halblange Arbeiter-Schaftstiefel, Arbeiterschuhe,
Herren-Schnür- und Zugstiefel, Damen-Knopf-, Schnür- und Zugstiefel, von
letzteren eine Parthie seiner Kidstiefel, die bedeutend unter dem Preise
abgegeben werden, zurückgesetzt, sowie alle Arten Kindertiefel in größter
Auswahl.
Ia Halbleder-Herren-Zugstiefel aus einem Stück, Handarbeit,
per Paar M. 12.50.
Pfälzer Schuhlager
J. Corvers,
20 Michelsberg 20
vis-à-vis dem königlichen Polizei-Revier.

Karl Fischbach,
Schirm-Fabrik, Langgasse 8,
empfiehlt seine grosse Auswahl, nur
eigenes Fabrikat.
Anfertigung nach Bestellung.
Reparaturen und Ueberziehen schnell und billig.

„Electra“-Blichlampe.
Beste, billigste, schonste, sparjampe Lampe der Neuzeit!
Die Electra-Blichlampe bewirkt durch ihre eigenartige,
summe Vorrichtung eine vollständige, bisher unerreichte
Ausnutzung der Petroleum-Leuchtkraft, wodurch ein schönes,
weisses, ruhiges, großes, rundes, „sonnenhell“ Licht er-
zielt wird. Die Electra-Blichlampe ist hoch elegant, ganz
verbreitelt, unzerbrechlich, nie reparaturbedürftig, bietet
absolute Explosionsicherheit und verbraucht trotz der außer-
ordentlich Leuchtkraft nur sehr wenig Petroleum. Sie ist die
beliebteste und angemessenste, dabei sparjampe Familien-
u. Arbeitslampe. Preis als komplette Tischlampe mit Glas-
Umhüllung, Schirm nur M. 6.50 sammt Röhre u. Zünd-
vorrichtung. Diese Tischlampe mit Majolika-Becken, Kupfer-
schirm u. Röhre M. 10. Als Hängelampe, kompl. u. mit
Zündvorrichtung, reich verziert, elegant, bronzirtes Gehäuse und
Kupferschirm, nur M. 10 sammt Röhre und Zündvorrichtung.
Preis. Diese Hängelampe mit Majolika-Becken nur
M. 12.50. Electra-Blitzbrenner, auf jede Lampe
passend, sind kompl. sammt Docht u. 2 Cylindern nur M. 4.
sammt Röhre, polirt. Patent-Lichtverstärker,
besser vertheilbarer, freiformig wirkender Reflektor-Licht-
reflektor, für jede Familie u. Arbeitslampe; bewirkt
doppelte Leuchtkraft, vermindert das Springen der Cylindern und
die heftige Flamme. St. M. 2.50. Versand gegen Nach-
nahme od. Vorherfend. b. Beirag. G. Schubert & Co.,
Kommandit-Gesellsch., Berlin SW., Beuthstr. 17. Hunderte
von Nachbestellungen sind bei uns eingeleitet. Auf Wunsch Referenzen.

moderne Schmack- u. Silber-Geschenke
kauft man reell und anerkannt billig bei
Ferd. Mackeldey, Wilhelmstrasse 32.
Bitte Preise zu beachten.

Billig! Billig!
200
Damen-Jaquets
u. **Mäntel**
sind auch einzeln mit einer
Anzahlung von 5 M.
und wöchentlich Ab-
zahlung von 1 M. ab-
gegeben. 1184
J. Wolf,
3 Bärenstraße 3.

Billig! Billig!
200 **Anzüge**
u. **Paletots**
sind auch einzeln mit einer
Anzahlung von 10 M.
und wöchentlich Ab-
zahlung von 1 M. ab-
gegeben. 1184
J. Wolf,
3 Bärenstraße 3.

25 Jahre Garantie
leichte u. ich
nicht
allein für
die von
mir neu
erfunde-
nen ge-
sehl. ge-
schützten
Tasten-
federn, sondern auch für die
ebenfalls patentamtlich einge-
tragenen **Wah- u. Zufalls-Appa-
rate** meiner Concert Zug-
harmonikas. Rein abgestimmte
Prachtwerke, 35 cm hoch mit
allerbesten und den meisten
Stimmen, 10 Tasten, 2 Böden,
3 teiltöne starken Doppelbälgen
mit Edenschönern und Jubaltem,
vielen Melodien, Orgel-
artiger Kunst, kosten in garan-
tirtester Qualität 5 M., 6 M.,
8 M., 10 M., 12 M., 14 M.,
16 M., 18 M., 20 M., 22 M.,
24 M., 26 M., 28 M., 30 M.,
32 M., 34 M., 36 M., 38 M.,
40 M., 42 M., 44 M., 46 M.,
48 M., 50 M., 52 M., 54 M.,
56 M., 58 M., 60 M., 62 M.,
64 M., 66 M., 68 M., 70 M.,
72 M., 74 M., 76 M., 78 M.,
80 M., 82 M., 84 M., 86 M.,
88 M., 90 M., 92 M., 94 M.,
96 M., 98 M., 100 M., 102 M.,
104 M., 106 M., 108 M., 110 M.,
112 M., 114 M., 116 M., 118 M.,
120 M., 122 M., 124 M., 126 M.,
128 M., 130 M., 132 M., 134 M.,
136 M., 138 M., 140 M., 142 M.,
144 M., 146 M., 148 M., 150 M.,
152 M., 154 M., 156 M., 158 M.,
160 M., 162 M., 164 M., 166 M.,
168 M., 170 M., 172 M., 174 M.,
176 M., 178 M., 180 M., 182 M.,
184 M., 186 M., 188 M., 190 M.,
192 M., 194 M., 196 M., 198 M.,
200 M.
**Accord-
Zithern**
mit 3 Manu-
alen 3 M.
solche mit 6 Manualen kosten bei
mir keine 10 bis 16 sondern bloß
8 M. mit sämtlichem Zubehör.
Versand gegen Nachnahme. Ver-
packung frei, anerkannt beste
Selbstlernschule und Katalog
sämtl. Musikinstrumente gratis.
Vorteil 80 Pf. Garantie: Un-
tunlich gestattet, täglich viele Nach-
bestellungen. Kleine Harmonikas
von 3 bis 4 1/2 M. liefern eben-
falls. Man kaufe nur bei der
wirklich reellen und billigen
Harmonika-Firma allerersten
Ranges von
HERMANN SEVERING,
Neuenrade 425 Westfalen.

Holsteinische
H. Meier-Tafelbutter verfi. in
Postkisten 8 1/2 Pfd. Netto-Inhalt
zu 10.30 M. franco per Nach-
nahme. — Garantie „Zurück-
nahme“. Zahlreiche Anerken-
nungen. 7956
Dampfmelerei Burg i. Ditt-
marischen (Holstein).
Zuh. G. Chr.

Wie einfach
werden Sie sagen, wenn
Sie nützliche Belehrung
über neufr. ärztl. Frauen-
schau D. R. P. lesen.
Vd. gratis, als Brief
20 Pf. R. Oschmann,
Konstanz E. 25.

Verloren wurde am Freitag
Abend in der Turnhalle, Hell-
mündstraße, oder bis zur Lang-
gasse ein
goldener Ring,
eingrad. F. H. Weihs, 96. Ge-
sehn gute Bel. abzug. Langgasse 20
bei M. Hiner. 5022

Dr. Haarmann's
VANILLIN
zum Backen mit Zucker und Kochen.
Der köstlichste Wohlgeschmack!
Feiner und ausgiebiger als Vanille-Schoten, dabei gänzlich frei von
den nervenerregenden Bestandtheilen derselben. In Speisen und
Getränken sofort löslich, verleiht es selbst den einfachsten Gerichten,
sowie Thee, Kaffee, Milch, Cacao, Bunsen etc. den feinsten Wohl-
geschmack. Kochrecepte gratis. 5 Päckchen 75 Pf., einzelne
Päckchen 20 Pf.; ferner
Vanillirter Bestreuzucker
in Streu-Büchsen à 50 Pf.
Nur echt mit Schutzmärke und Firma Haarmann & Reimer, Holzminnen. 30
Zu haben in Wiesbaden bei:
H. Berling, Drogerie. Medicinal-Drogerie „Sani-
tas“, Mauritiusstraße 3,
W. H. S. Wirtz. 20 Pf. 5. Wirtz.
Georg Stamm. 20 Pf. 5. Wirtz.
Daniel Fuchs, Seelgasse 2.
Georg Wades. 20 Pf. 5. Wirtz.
Friedr. Groll. 20 Pf. 5. Wirtz.
Louis Schild. 20 Pf. 5. Wirtz.
General-Depot: Max Elb, Dresden.

Unschuldig verurtheilt.
Endlich soll die Entschädigung unschuldig Ver-
urtheilter geregelt werden.
Am 30. November
ist der Reichstag wieder zusammengetreten. Auf
dem Gebiete der Rechtspflege sind verschiedene
Vorlagen von Wichtigkeit zu erwarten. Neben
einer Novelle zur Civilprozessordnung und Konkurs-
ordnung wird sich der Reichstag in dieser Session
mit einem Gesetzentwurf, die Entschädigung un-
schuldig Verurtheilter, zu beschäftigen haben. Die
Hauptpunkte sind die Militärstrafprozessordnung
und die Marinevorlage. Auch im Landtag wird die
Entscheidung über eine Reihe von Vorlagen fallen,
die tief in das politische und wirtschaftliche Leben
unseres Volkes einschneiden. Für Jedermann ist
daher das Lesen eines gutunterrichteten Blattes von
hohem Interesse. **Die im 42. Jahrgange er-
scheinende Neue Bad. Landes-Zeitung,**
Mannheimer Anzeiger u. Handelsblatt,
eingetragen in der Postzeitungspreisliste unter
Nr. 4995, bringt ausführliche stenographische Be-
richte über die Sitzungen des Reichs- und Land-
tags, einen reichhaltigen Handelstheil, vielseitige
Originalcorrespondenzen aus Stadt und Land, Telegr.
Börsen-, Handels- und Waarenberichte von allen
Hauptplätzen der Welt, Vollständiges Frankfurter
Coursblatt, Schneidige Leitartikel, Feuilleton
grossen Styls, 3 werthvolle Gratisbeigaben, Roman-
beilage mit den neuesten Werken der hervor-
ragendsten Autoren. So erscheint im Laufe des
nächsten Quartals der höchst spannende und
fesselnde Roman:
In fremden Welten
von Reinhold Ortman. Daran schliesst sich
der Criminalroman: „Die beiden Perlenfischer“ von
W. Rosenthal-Bonin. Abonnements für das I.
Quartal 1898 nehmen schon jetzt alle Postanstalten
und Briefträger zum Preise von Mk. 3.75 bezw.
Mk. 4.25 entgegen. **Jeder neue Abonnent**
erhält bei Einsendung der Postquittung
**sämmtliche bis zum 31. Dezember er-
scheinenden Nummern kostenfrei.**
Probennummern mit sämmtlichen
Beilagen gratis und portofrei. 788b

28 goldene und silberne Medaillen u. Diplome
Schweizerische
Spielwerke
anerkannt die vollkommensten der Welt.
Spieldosen
Automaten, Necessaires, Schweizerbäcker, Cigarrenhändler,
Albums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschreiber,
Cigarrenetuis, Arbeitsstischen, Spazierstöcke, Gläser,
Werkzeuge, Dessertteller, Stühle u. i. m. Alles mit
Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste,
besonders geeignet für Weihnachtsgeschenke
empfiehlt die Fabrik
J. H. Heller in Bern (Schweiz).
Nur direkter Bezug garantiert für Richtigkeit; übrige
Preislisten franco.
Bedeutende Preisermässigung.

Schon Donnerstag, den 16. Dezember und folgende Tage
Ziehung d. Grossen Verloosung zu Baden-Baden!
Loos 1 Mark. Haupttreffer 30,000 Mark insgesamt 2000 Gewinne.
Loose à 1 M., 11 Loose für 10 M., (Porto u. Liste 20 Pf. extra) versendet F. A. Schrader, Hannover, Gr. Packhofstrasse 29.

Marktstrasse 32 **Heinrich Wels** Marktstrasse 32
(Hotel Einhorn) (Hotel Einhorn)
Grösstes Special-Geschäft
für
Herren- u. Knaben-Garderoben
empfiehlt als
passende Weihnachts-Geschenke
einen grossen Posten
Knaben-Anzüge (blau und farbig)
zu herabgesetzten Preisen
desgleichen **Schlafröcke** in
reichhaltiger Auswahl.
Grosses Stofflager bester in- und ausländischer Fabrikate.
Elegante Anfertigung nach Maass unter Garantie.
Reelle, aufmerksame Bedienung. Sehr billige, absolut feste Preise.

„Meier's Weinstube“
12 Luisenstrasse 12
Wein-Restaurant I. Ranges.
Nurreine Weine eigenen Wachstums der Firma **A. Meier**, Wiesbaden.
Diners von 12-3 Uhr à M. 1.20, 1.50 u. höher. Soupers von 6 Uhr an à M. 1.20 u. höher.
624 **Br. Buchmann.**

Für Hausfrauen empfehle als praktische Geschenke:
Gummi-Decken, Schürzen für Frauen und Kinder, Wachszeuge, große Auswahl nur bester Waare.
Teppiche, Läufer und Vorlagen in allen möglichen Qualitäten und Preisen.
Fuss-Matten.
Hermann Stenzel
Tapeten, Teppiche und Linoleum.
Marktstrasse 26, (Drei Könige)

Für Arbeiter!
Jagdwaffen für Herren von M. 1.80 an, Jagdwaffen für Knaben von M. 1.30 an, alle anderen Sorten Wäpfe, Hautjaden, Socken, Unterhosen, Halstücher, Handschuhe, sowie große Auswahl in Englisch-leber-Hosen, Tuch- u. Zwirn-hosen, Westen, Röcke, blauleinene Anzüge, Maler- und Weißbinder-Kittel, Schürzen, Kap-pen, woll. Hemden u. s. w. em-pfehle zu bekannt bill. Preisen
Heinrich Martin,
18 Messergasse 18.

Wie bewahrt man sich vor Wurmkrankheit? — Jeder Hund hat Würmer! — Beseitigt die Hundewürmer mit dem aner-kannt vorzüglich wirkenden **Konetzky's Hundewurm-mittel.** Erhältlich in Wiesbaden **Wöwen-Apothek,** Langgasse 31. 792b
Rp. Extracta fl. II: emb. rib. 5; granat. 1.5; absinth. 1.7; fl. m. aeth. 38.5; Ol. palm. Chr. 53; Vanillin 0.3; in D. I c. 11 g. II 14, III 18, VI 23, V 29, VI 36, VII 44.)

Alleinige Niederlage der Münchener Loden-Fabrik **Joh. Gg. Frey,** München.

Specialität:
Loden- und wasserdichte Stoffe
Damenloden in ca. 50 Farb. sowie aus denselben gefertigten Anzüge, Joppen, Costumes Mäntel für Damen, Herren und Kinder.
Anfertigung nach Maass. Verkauf gegen Casso zu **Original-Preisen.**

Reelle sorgfältige Bedienung. Feste billige Preise.
Carl Braun,
Kürschnerei und Kappenmacherei.
13 Michelsberg Wiesbaden. Michelsberg 13
unterhält reiches Lager selbstgefertigter **Muffe, Pelzbaretten, Pelzmützen, Kragen, Colliers, Fusswärmer, Pelzvorlagen etc.**
Eigene Werkstätte im Haus
für
Neuanfertigung — Umarbeitung Reparatur
von Pelzwaaren jeder Gattung.
Grosse Auswahl
in: **Filz-, Seiden- und Mech.-Hüten, Schirmen, Mützen** für Herren, Knaben und Mädchen, **Cravatten, leinene Kragen, Manschetten etc.**

Restauration Zur Rheinlust
21 Albrechtstrasse 21
Haltestelle der Strassenbahn (Adolphsallee) und nächster Nähe des neuen Landgerichts.
Dem Beispiele anderer Grossstädte folgend, kostet ab 1. Oktober d. J. bei mir
ff. Lagerbier
aus der Brauerei „Zum Blerstadter Felsenkeller“ per Schoppen 4 10 und 5 10 (nach Wunsch)
10 Pfg.
Zu jeder Zeit Bouillon, Tasse 10 Pf., belegtes Brod mit Schinken, Fleisch etc. 15 Pf., halbe 10 Pf., Portion Wurst 15 Pf., Hand- oder Schweizerkäse mit Butter und Brod 15 Pf., warme Speisen zum Selbstkostenpreis bis 1 Uhr Nachts. Div. Schnaps und Cognac 5 Pf. Reine Weine per 1/2 Schoppen von 15 Pf. an.
Achtungsvoll **M. Schmidt Wwe.**
Stadt Frankfurt.
Jeden Morgen von 9 Uhr ab:
Teller-Frühstück
à 35 Pfg. **K. Wagner.**

Biscuits
in stets frischer Waare.
National-Mixed p. Pfd. 40 Kaiser Mischung p. Pfd. 190
Albert " " 80 Vanille-Bretzel " " 100
Colonial " " 85 Russisch Brod " " 145
Demilune " " 90 Aachener Printen " " 50
Friedrichsdorfer Zwieback in Packeten von 10 Schnittchen 15 Pfg.
Weihnachts-Biscuits
Tannenbaum-Mischung K per Pfd. 60 Pfg.
" " " " 75
empfiehlt
Kaiser's Kaffee-Geschäft
Wiesbaden,
Langgasse 29, Kirchgasse 23 u. Marktstr. 13.
Grösstes Kaffee-Import-Geschäft Deutschlands
im directen Verkehr mit den Consumenten.
Theilhaber der Venezuela-Plantagen-Gesellschaft m. b. H.


Louis Rommershausen
Uhrmacher
25 Kirchgasse 25
Gegründet 1838.
Empfehle zu Weihnachten mein großes Lager aller Arten

Uhren
zu den billigsten Preisen unter Garantie.
Zum Schlachten
nöthige Gewürze
empfiehlt
A. H. Linnenkohl,
15 Ellenbogengasse 15.

Alte Pflastersteine
zu kaufen gesucht.
Sollmundstrasse 33, (Kohlen-Compagnie)
Rotationsdruck und Verlag: Wiesbadener Verlagsdruckerei
Emil Bonmert. Verantwortlicher Redacteur: Otto von Behren; für den Inseratenteil verantwortlich: Rud. Brück
Sämmtlich in Wiesbaden.

Als 1. Mitglied in den Bezirks-Synodalausschuss wird Herr Wilhelm einstimmig, als 2. Mitglied wird Herr Schneider einstimmig, als 1. Stellvertreter Herr Spieß, als 2. Stellvertreter Herr Vogel gewählt. Zur Wahl zweier Mitglieder und deren Stellvertreter in den Verwaltungsausschuss des Pfarrers-Wittwen- und Waisenfonds wird Herr Spieß als 1. Mitglied, Herr Vogel als 2. Mitglied, Herr Schneider als 1. Stellvertreter, Herr Vogel als 2. Stellvertreter durch Akklamation zu wählen, und bringt die Synodale Gese, Wederling, Caesar und Schmidt in Vorschlag. Da aber Synodale Gese mehrere darauf hinweist, dass die Geschäftsordnung Einzelwahl durch Stimmzettel vorschreibt, so wird Einzelwahl vorgenommen, und es gehen aus der Urne hervor als Mitglieder: 1. Gese, 2. Wederling, als Stellvertreter: 1. Caesar, 2. Videl. Aus der Wahl für den Verwaltungsausschuss der Alterszulagen-Kasse gehen hervor: Herr Rende, Gese, mehrere als Mitglieder und Gese, Moser, Dörfler als Stellvertreter.

Damit ist die Tagesordnung der 7. Bezirks-Synode erledigt. — Synodale Rende spricht zum Schluss Namens seiner Synodalgemeinde den Dank für dessen hingebende und unparteiische Geschäftsführung aus. Der Vorsitzende, Herr Gese, dankt seinerseits den Synodalen, insbesondere den Kommissionsreferenten, und dankt schließlich die verhandelten Gegenstände. Nachdem Herr Wilhelm das Schlussgebet gesprochen, ist die diesmalige Sitzung beendet.

Theater, Kunst und Wissenschaft.
Residenz-Theater.

Wiesbaden, 10. Dezember. Zum 1. Male: „Die Mütter“, Schauspiel in 4 Akten von Georg Hirschfeld. Regie: Reinhold Anger. — Zu den jüngeren Dramatikern, welche berufen sind, die langjährige Herrschaft eines Lindau und Blumenfeld zu untergraben, und damit das Sensationsstreben und die „Kraut- und Rüben“-Romane allmählich zu verdrängen, zählt unstreitig der Herr Anger und dem Wiener Arthur Schnitzler, noch Georg Hirschfeld, dessen Schauspiel „Die Mütter“ von allen bedeutenderen Bühnen, von der Kritik glänzend unterstützt, einen durchschlagenden Erfolg erzielt.

Zur Fabel des Stückes, das, nach sehr feiner Beobachtung in höchsten Stimmungsbildern geschrieben, auch hier die denkbar schärfste Aufnahme gefunden hat, ist kurz folgende: Robert, ein junger, talentvoller Kaufmannsohn, welcher sich berufen glaubt, ein berühmter Meister und Komponist zu werden, steht mit dem Gedanken an den heftigsten Widerstand nicht nur bei seinen Eltern, sondern vor allem bei einem alten, verhassten, jedem Streben abholden Onkel, von dessen Günst oder Ungünst die ganze Familie abhängig fühlt. Als sich das Herz des jungen Mannes gar noch in Liebe einer geringen Arbeiterin zuwendet und die heftigsten Familienkämpfe das liebende Paar nicht trennen vermögen, erfolgt der endgiltige Bruch, und aus dem Hause vertrieben, fand Robert bei der armen Braut die freundliche Aufnahme, die ihm die Eltern nicht mehr gewähren wollten. So verbrachte 2 Jahre der Noth und Entzogenheit. Da entschloss er sich, von der Braut und einer unwiderstehlichen Sehnsucht erlöst, zu Mutter und Schwester — (der Vater war vor kurzem gestorben) — zurückzukehren. Seine Braut, die arme Arbeiterin, die mit unendlicher Liebe und selbstlosem Glauben an ihn hängt, die sich Tag und Nacht ausst, die Mittel zur Bekleidung des kleinen Haushaltes zu erwerben, will dies jedoch nicht zugeben. Erst als sie zur Überzeugung gekommen, dass Robert krank sei und es der langjährigen körperlichen und geistigen Pflege bedürfe, ihm das Leben zu erhalten, dass er zudem seine Studien von neuem aufgreifen will, um ein Meister und Komponist zu werden, da erst giebt sie nach, trennt sich von ihm, an den sie durch innige, leibliche Bande geknüpft und stützt hinaus, das Herz voll Verzweiflung.

Das Stück, welches neben einer Menge geistvoller Wendungen, in ganz eigenartige, prägnante Charakteristiken der verschiedenen Personen in ihrem Denken und Fühlen naturgetreu wieder spiegelt, wurde ganz vorzüglich gespielt.

Herr Frey zeigte in ihrer Rolle als „Marie Weil“ das volle, richtige Eindringen in die Intentionen des Dichters. Die darstellerische Kraft dieser talentvollen Künstlerin wirkte geradezu bewundernswürdig in ihrer aufopferungsfreudigen Liebe und Hingabe, in dem festen Glauben an das wirkliche Talent der Schönen, in dem heroischen Entschlusse, den eigenen Wunsch zu erfüllen, der Kunst zum Opfer zu bringen. — Herr Kestel, der den „Robert“ geistig und körperlich mit echter Sentimentalität und hinreichendem Feuer charakterisierte, erntete gleichfalls die wohlverdiente Anerkennung; ebenso wie die übrigen Darsteller und Darstellerinnen, welche sich ihrer zum Theil höchst unbedeutenden Rollen mit edler Hingabe und gewinnender Natürlichkeit entledigten.

A. H.

Sch. Residenztheater. Das reizende Lustspiel „Elgas Hochzeit“, welches gelegentlich eines Gastspiels in Wiesbaden stattfand, wurde gestern, Sonntag, als Nachmittagsvorstellung zu halben Preisen in Scene. Abends 7 1/2 Uhr findet die letzte Aufführung von „Die Ehre“ statt. Gleichzeitig machen wir nochmals auf die Erbauung von „Die Bajadere“ aufmerksam, da dieselbe einen äußerst amüsanten Abend verbirgt.

Aus dem Gerichtssaal.

Strassammer-Sitzung vom 10. Dezember.

Nachlassige Brandstiftung. Am Morgen des 14. August wurde der Kaufmannslehrling Gust. M., welcher damals in dem Hause Schwalbacherstrasse No. 49 dazwischen tätig war in den Keller geschickt um Butter zu holen. Er stellte dabei die, um sehen zu können, mitgenommenen Kerze lose, nur an ein Brett angelehnt, auf eine Kiste, entfernte sich dann auf einige Minuten und kam bei seiner Rückkehr schon Alles in hellen Flammen. Die Kerze war umgefallen und hatte die reichlichen Strohvorzüge in Brand gesetzt. Als sofort von M. und dem eben herzugekommenen Hausmann gemachten Lösungsversuche mißlungen. Die Feuer wurde benachrichtigt, welche dann auch bald zur Stelle war und den Brand loc. liierte. Der angerichtete Schaden belief sich auf wenig über 20 M. M. stand auf Grund dieses Thatbestandes heute unter der Anklage der fahrlässigen Inbrandsetzung eines Menschen als Wohnung dienenden Gebäudes und wurde in 30 M. Geldstrafe. — Eine in derselben Sache vorliegende Beugnis traf wegen ungehorsamen Ausbleibens 10 M. Geldstrafe.

Aus der Umgegend.

Erbenheim, 9. Dezember. Die vor kurzem ins Leben gerufene Werdnaght-Gesellschaft hält am Samstag, den 11. Dez., Generalversammlung ab. Insbesondere soll über die Anschaffung eines geeigneten Pongles beraten und eine Commission aus drei

Herren bestehend zum Ankauf eines guten Pongles gewählt werden. Im Interesse der Sache wäre es erwünscht, wenn die Versammlung nicht nur von Mitgliedern, sondern auch von den Nichtmitgliedern zahlreich besucht würde. — Gestern Nachmittag wurde eine hiesige Familie von einem bedauernden Unglücksfall betroffen. Herr Landwirth P. Krag war nach Mainz gefahren, um Malz zu holen; auf dem Heimwege kam er unterhalb Fort Wilhelms auf bis jetzt unaufgeklärte Weise so unglücklich zu Fall, daß ihm der Kopf unter die Räder seines Wagens kam. Sofortige Hülfe war zur Stelle und wurde der Verunglückte mittelst eines anderen Wagens von Kassel nach seiner Wohnung gebracht, wo ihm Herr Doktor Gelterblom-Erbenheim sofortige ärztliche Hülfe leistete. Man hofft Herrn Krag am Leben zu erhalten.

Bredenheim, 10. Dez. Im Stamm'schen Local dahier wird am Sonntag den 12. d. Mts. Nachmittags 3 1/2 Uhr eine Landw. Versammlung auf Veranlassung des stellvertretenden Vorsitzenden des 13. landw. Bezirks-Bereichs Hrn. W. Stritter aus Biebrich abgehalten, in welcher Herr Kreislandw. Reiser-Königlein den einleitenden Vortrag über „Die Frucht“ halten wird.

m. Delfenheim, 9. Dez. Schon seit September grassiren hier die Mäse in einer Weise unter den Kindern, daß bis jetzt ein geordneter Schulunterricht kaum möglich gewesen ist. Fehlt doch zeitweise mehr als die Hälfte der Schulkinder. Wohl infolge der Mäse sind seit Herbst 3 Kinder-Sterbefälle zu verzeichnen. Auch die Diphtherie tritt in vereinzelt Fällen auf, jedoch in leichterer Form. — Das Ergebnis der Viehzählung in hiesiger Gemeinde ist folgendes: Zahl der Weidste 144, Zahl der Viehbesitzenden Haushaltungen 156, Pferde 107, Rindvieh 631, Schafe 5, Schweine 423, Ziegen 96, Gänse 269, Enten 67, Hühner 2007.

B. Wied, 9. Dez. Gestern Mittag um 2 Uhr war die Placierung unserer neuen Antons-Glocke beendet und fand sofort unter Völkerschüssen ein viertelstündiges Probelautes statt. Die Harmonie der neuen Glocke mit unserer Katharinen- und unserer Sanctusglocke ist eine vortreffliche und macht deshalb dem Meister, Herrn Rinker aus Sinn, alle Ehre. — Bei der am 27. Oktober vorgenommenen Personenstandsaufnahme wurden 287 männliche, 267 weibliche und 237 unter 14 Jahren, zusammen 791 Einwohner gegen 787 im vorigen Jahre gezählt. — Die Viehzählung am 1. Dezember ergab folgendes Resultat: Auf 145 Weidste wurden 72 Pferde, 276 Stück Rindvieh, 2 Schafe, 242 Schweine, 123 Ziegen, 39 Gänse, 10 Enten und 1590 Hühner gezählt. — Bei der heute in hiesiger Gemarkung abgehaltenen Jagd wurden 190 Hasen zur Strecke gebracht.

Das
beste Weihnachtsgeschäft
verschafft
richtige Zeitungs-Reclame.

Weihnachts-Anzeigen und Extrabeilagen
finden im
Wiesbadener General-Anzeiger
(Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden)
die größte Verbreitung.

Der „Wiesbadener General-Anzeiger“ erscheint in einer täglichen Auflage von ca. 9000 Exempl., wird in der Stadt Wiesbaden in ca. 5000 Familien gehalten und hat im Rheingau und Blauen Ländchen die stärkste Auflage aller Zeitungen aufzuweisen.

Inserate sind daher von unbedingtem Erfolg.

Wiesbadener General Anzeiger
(Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden).

+ Aus dem oberen Rheingau, 9. Dez. Die Weinbergarbeiten konnten bei dem günstigen Wetter recht flott vorangehen. Der Reue beginnt jetzt probierfähig zu werden und zeigt sich hierbei als ein recht brauchbarer kräftiger Wein. Einzelne Besitzer haben durch besondere Sorgfalt beim Reben ganz hervorragende Qualitäten erzielt. So hat z. B. die Langwerth von Eimmern'sche Verwaltung nicht nur in den Weinbergen sorglich aufpassen lassen, sondern auch zu Hause in den Wäldern nochmals die Lauben fortsetzen lassen, wodurch ganz hervorragende Ausbeuten ermöglicht wurden. — Im Weingeschäft ist es sehr ruhig. Weber nach Neuem noch nach älteren Jahrgängen ist größere Nachfrage vorhanden. Man hofft, daß jetzt da der „Reue“ probierfähig zu werden beginnt, sich etwas mehr Nachfrage ergeben wird.

A. Von der Har. 9. Dez. In Burgschwalbach besteht für diesen Winter eine ländliche Fortbildungsschule. Der Unterricht wird Dienstag- und Freitag-Abend von 7—9 Uhr, und zwar von den Herren Schül und Emmaus erteilt. Ersterer unterrichtet in Deutsch und Landwirtschaftslehre; letzterer in Rechnen und Geographie-Unterricht. Die Schülerzahl soll sich auf 11 Köpfe beschränken. — In Gabsbüttel ist der Bau einer Wasserleitung in Arbeit. Die Wasserleitungen in Niederneisen und Holzheim sind zur Zufriedenheit der Abonnenten ausgefallen.

m. Vockenhausen i. L., 8. Dezember. Gestern Morgen halb elf Uhr wurde der durch einen Schlaganfall plötzlich verstorbene Herr Lehrer a. D. P. Studer dahier, zu Grabe getragen. Derselbe war 1882 in dem nahen Bredenheim, wo er zuletzt viele Jahre segensreich gewirkt hatte, pensioniert worden. In seinem Ruhestand lebte er in dem von ihm erbauten schön gelegenen Kurhause „Petersfels“, wo seine Familie Fremdenpension gab. Viele seiner Amtsbrüder hatten sich zu seiner Beerdigung eingefunden und sangen am Haupte und Grabe ein mehrstimmiges Miserere. Die Grabrede hielt Herr Kreisinspektor Kuschel-Johann, die übrigen Amtshandlungen wurden von Hrn. Expositus Krug-Bredenheim vollzogen.

X. Limburg, 9. Dez. Vor Schreden gestorben ist gestern Nachmittag die Ehefrau des städtischen Fuhrmanns Hildebrandt hier. Anlaß gab ein kleiner Unfall, der sich vor ihrem Hause ereignete, indem daselbst das Pferd ihres Mannes in den Graben der elektrischen Kabelleitung gerieth. Beim Anblick dessen machte ein Herzschlag ihrem Leben ein Ende.

O. Böhrr. 9. Dez. Unser Ort zählt nach der letzten Personenzahlsaufnahme zusammen 3036 Einwohner. Größer ist im Unterwiesbaldkreise nur noch die Kreisstadt Montabaur mit 3369 Einwohnern.

Telegramme und letzte Nachrichten.

C. Berlin, 10. Dez. Von Abgeordneten verschiedener Parteien ist im Reichstage ein Heimgastengesetzentwurf eingegangen.

C. Berlin, 10. Dez. Der Abgeordnete Schneider (freisinnige Volksp.) hat, unterstützt von seinen Fraktionsgenossen, im Reichstage einen Gesetzentwurf betreffend die eingetragenen Berufsvereine eingebracht.

o. Gabling, 10. Dez. In der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung wurde beschlossen, unverweilt zur Wahl einer deutschen Stadt Böhmens zu schreiten, als Hauptstadt Deutsch-Böhmens, da es unbedingt notwendig geworden sei, eine Zweiteilung Böhmens zu bewerkstelligen.

C. Luxemburg, 10. Dez. Wie hier verlautet, ist der Zustand des Malers Munkach hoffnungslos.

C. Papenburg, 10. Dez. Bei der Insel Borkum ist eine Fischerbarke während des Sturmes gekentert. Die aus fünf Personen bestehende Besatzung ist ertrunken.

u. Budapest, 10. Dez. Die Volkspartei veröffentlicht ein Communiqué, in welchem dieselbe erklärt, den Gesetzentwurf betreffend den Ausgleich mit Oesterreich im Allgemeinen anzunehmen, jedoch im Laufe der Debatte Modifikationsanträge stellen zu wollen. Die Unabhängigkeitspartei beschloß, in ihrer Stellungnahme gegenüber der Regierungsvorlage sich der Reformpartei anzuschließen. Die Nationalpartei beschloß gestern, die Vorlage anzunehmen.

u. Paris, 10. Dez. „Courier“ und „Soleil“ melden, der frühere Präsident der Republik, Casimir Perier, werde sich bei den nächsten Wahlen um einen Deputirtenposten bewerben, und zwar werde er sich von den radikalen Katholiken als Kandidat aufstellen lassen, von welchen er schon als Führer vorbezeichnet worden sei.

u. Brüssel, 10. Dez. Der „Soleil“ meldet, daß der Major Esterhazy mehrfache Reisen nach Brüssel unternommen habe. Das Blatt deutet an, daß diese Reisen mit Esterhazy's Verhältnisse in Zusammenhang stehen.

u. London, 10. Dez. Daily Chronicle meldet aus Athen, in der vorgestrigen Nacht sei ein Attentat auf den Sultan verübt worden. Zwei Soldaten der kaiserlichen Garde hätten versucht, den Sultan zu ermorden. Man sagt, daß die Anstifter dieses Attentats bekannt seien.

u. Liverpool, 10. Dez. Aus Afrika kommende Nachrichten bestätigen, daß man in Warri an der westlichen Küste mit der Ausrüstung von zwei Kanonenbooten beschäftigt sei. In Lagos werde das Gerücht verbreitet, daß vier Eingeborene von der englischen Colonie, welche nach Porto Nuovo gegangen, um Lebensmittel einzukaufen, von den Soldaten des Königs ergriffen und zwei von ihnen getödtet worden seien.

u. Madrid, 10. Dez. Aus Port au Prince wird gemeldet, der Präsident von Haiti habe gestern den deutschen Admiral empfangen; er habe eine neue Proclamation erlassen, in welcher er zum zweiten Mal erklärt, daß die Regierung in ihren Rechten gekränkt worden sei, aber der deutschen Gewalt hätte weichen müssen.

*** Thierschkalender für 1898.** Der vom Verbands der Thierschvereine des Deutschen Reiches herausgegebene Kalender erscheint bereits im 16. Jahrgang, enthält 40 Seiten klein Octav und ist mit zahlreichen Abbildungen und einem bildlichen Farbendruck-Ümschlag mit Raum für den Eindruck der Widmung des Gebers versehen. Der Kalender ist zu beziehen durch die Königl. Universitäts-Druckerei von H. Stürz in Würzburg. Der Kalender stellt sich die schöne Aufgabe, die Bestrebungen der Thierschvereine zu unterstützen, indem er schon die Kinder für die edle Sache des Thierschschutzes zu gewinnen sucht durch belehrende und unterhaltende Artikel der mannigfaltigsten Art, durch Hervorhebung des Nutzens mancher Thierarten, durch sachgemäße Anleitung für die richtige Pflege und Behandlung der Hausthiere, durch Abmahnungen von jeder Thierquälerei. So sucht er veredelnd auf das Gemüth der Kinder einzuwirken. Und wenn ihm das in früheren Jahrgängen gelungen ist, so ist mit Sicherheit zu hoffen, daß dieser Jahrgang seinen Bestrebungen in keiner Weise nachsehen wird. Die Ausstattung des Kalenders ist, namentlich wenn man den billigen Preis in Betracht zieht, der allerdings nur bei hoher Auflage möglich ist, sehr geschmackvoll. Auch der Inhalt des Textes ist ein gediegener. Der offizielle Thierschkalender wird somit auch im nächsten Jahre viel Gutes stiften und nicht nur als Gabe der Thierschvereine sehr willkommen sein, sondern auch mit Vorliebe von den vielen Männern und Freunden der Kleinen und der guten Sache des Thierschschutzes, von den Schulbehörden, Anstalten, Geistlichen, Lehrern u. s. w. als Weihnachts- oder sonstige Gabe gekauft und vertheilt werden zum Nutzen und Frommen der heranwachsenden Jugend und damit der gesamten Menschheit. Unser Wiesbadener Thierschverein wird zu Weihnachten etwa 11 000 Exemplare des Kalenders in Stadt und Land vertheilen lassen, wobei allerdings die hiesigen Schulkinder nicht berücksichtigt werden können, da die städtische Schulkommission der Ansicht ist, daß der Kalender nur dann einen Werth hat, wenn er von den Kindern selbst besorgt wird. Auf der letzten Seite desselben ist eine Ansicht der Thiersch-Anstalt des Herrn Dr. Kampmann angebracht.

Gandel und Verkehr.

Limburg, 8. Dez. Rother Weizen pro Maltre Mt. 16,75, weißer Weizen Mt. —, Korn Mt. 11,00, Gerste Mt. 10,45, Hafer Mt. 6,91, Futter 1 Rilo Mt. 2,20, Eier 2 Stück 14 Pf. —
Weilburg, 8. Dez. (Maltre) Weizen M. —, Korn M. 14,75, Gerste M. 14 —, Hafer M. 13,48, Kartoffeln M. 0,00.

Tageskalender.

Freitag, den 11. Dezember 1897.

Curhaus. Abds. 7½, Uhr: 7. Cyclus-Concert.
Königl. Schauspiele. Abds. 6½, Uhr: „Cohengrin“.
Residenz-Theater. Abds. 7 Uhr: „Selge's Hochzeit“.
Reichshallen-Theater. Abds. 8 Uhr: Spezialitäten-Vorstellung.
Wiesbadener Kunstfale. Quisenstr. 9. Tägl. geöff. v. 9—6 Uhr.
Volkstheater. Schwalbacherstr. 17. Abends von 6—9½, Uhr für Jedermann geöffnet.
Turn-Verein. Abends 8—10 Uhr: Ringturnen activer Turner und Jünglinge.
Turn-Gesellschaft. Abends 8—10 Uhr: Ringturnen u. Übung der Männerriege.
Männer-Turnverein. Abds. 8½, Uhr: Rüstturnen.
Ring- u. Fecht-Club Germania. Abends 8½, Uhr: Übung.
Männer-Athleten-Club Deutsche Eiche. Übung.
Stem- und Ring-Club „Athletia“. Abends 9 Uhr: Übung.
Gesangverein Neue Concordia. Abends 9 Uhr: Probe.
Männergesang-Verein Concordia. Abds. 9 Uhr: Probe.
Gesangverein Wiesbad. Männer-Club. 8½, Uhr: Probe.
Christl. Verein junger Männer. Abds. 8½, Uhr: Vorbereitung für die Sonntagschule und Unterhaltung.
Evangel. Arbeiterverein. Abends 8½, Uhr: Gesangsprobe.

Braut-Seidenstoffe

in weiß, schwarz und farbig mit Garantieschein für gutes Tragen. Direkter Verkauf an Private porto- und zollfrei in's Haus zu wickl. Fabrikpreisen. Tausende von Anerkennungs-schreiben. Von welchen Farben wünschen Sie Muster?
Seidenstoff-Fabrik-Union
Adolf Grieder & Cie., Kgl. Hof-Zürich (Schweiz).

Suche per sofort und Jannat

Hotel-, Restaurations- u. Herrschafthöfchen, Kaffee- u. Weischäffchen, große Anzahl Kleinmädchen, welche kochen können in kleinen Haushalten, über 15 Hausmädchen, nette Kindermädchen u. 8 Küchenmädchen (prima Stellen u. hohen Lohn). 5026*
Dörner's erstes Central-Stellen-Vermittl.-Bureau, 9 Eilenberggasse 9. Telefon 571.

Fortzugshäuser

1 Drahtführer u. verschied. Roboter preisw. zu verk. Nachfragen nur v. 3—4 Uhr Nachm. Schöne Aussicht 20. 5024*
Neues hochgebautes, elegantes, leistungsfähiges

Break

zum ein- und zweispännig fahren, geeignet für Herrschaften, zum Pferde bewegen, zu verkaufen. Röh. Oranienstraße 33, Bordenhaus Post. 1093

Weihnachtsgechenke.

Uhren aller Art, Gold- u. Silberwaaren billigst; Reparaturen: Reinigen v. Taschenuhr 1,40, neue Feder 1 M. empfiehlt 5034*
Chr. Lang, Uhrmacher, 9/11 Römerberg 9/11, früher Steingasse 28.

Weine

Kanarienzucht (prima Hähne)
wegen Aufgabe derselben billig zu verkaufen.
Paul Gebhardt, Frieur, 5036 Michelsberg 30.

Spiegelgasse 8.

2 Zimmer u. Küche i. Seitenb. a. gleich od. später z. verm. 1075

Westendstraße 5

1. St. L. schön möbl. Zimmer preiswerth zu verm. 1094

Es war mir möglich, meinen diesjährigen Bedarf in:
acht chinesischen Thee'n
von der ersten, bekanntlich der besten Pflückung zu decken und empfehle lose ausgewogen, nicht durch kostspielige Packungen vertheuert, als äußerst preiswerth:

Thee
1897/98er
Ernte.

Chr. Tauber, Kirchgasse 6
Thee- und Drogen-Handlung. 46

Dessert- und 806b
Stärkungsweine
Malaga,
Sherry Portwein
untersucht u. begutachtet in 3 Flaschengrößen bei:
A. Sonebald, Bismarkring 9,
A. Fritz, Eiserstrasse 40,
Chr. Knapp, Sedanplatz 7.

**Tafel-
Mastgeflügel!**

verfende täglich frisch geschlachtet jung und fett alles 5 Kg.-Korb: 1 Mast- od. Bratgans m. Ente M. 4,70, 1 fetten gemästeten Truthahn od. 3—5 fette Kapannen M. 5,30, 3—5 fette Enten od. Poularden M. 4,90, 4—6 Küken od. Suppenhühner M. 4,80, 9 Pfd. netto Rind- od. Kalbfleisch (hinteres) knochenfrei M. 4,50, 9 Pfd. Ochsen-Jungen M. 7,10, 9 Pfd. frische Gutsbutter, 1. Sorte, M. 7.—, 9 Pfd. Blumenbutter, naturrein, hell u. hart M. 4,75, 4½ Pfd. Butter u. 4½ Pfd. Honig M. 5,80 verfende alles franco. Tawetz, Buczacz Nr. 4, via Breslau. 27b

Mädchen

Sonnen das Kleidermachen gründlich erl. Schlichterstr. 11. 5036*

2 Zimmer u. Küche

nebst Zubehör auf 1. Januar zu vermieten. Kirchgasse 56. 5029*

Keine Spielerei!

Kein Scherz! Kein Schwindel! sondern die reinste, heilige **Wahrheit.**
Ueber jedes Tob erhaben ist meine weitberühmte

Chicago-Kollektion,
welche ich zu dem Spottpreise von nur M. 6.—

a 9 br.
1 achtfache Remont. Taschenuhr genaugehend mit 3000h. vorz. Werk u. 3 Jähr. Garantie.
1 feine goldm. Bangertette.
1 dito Medaillon.
2 elegante Manschettenknöpfe.
1 Wiener Cigarrenspitze.
1 hochmoderne Gravirermadel.
2 reizende Ohrgehänge. 12c
1 allerneueste Brosche.
Alle 10 Stücke zusammen nur M. 6.—
Man werde sich so schnell wie möglich zu bestellen, denn so eine Gelegenheit kommt nur selten vor. Zu beziehen gegen Voreinsendung des Betrages oder Nachnahme.

Strasburger Volksbazar,

Strasburg i. E. Fischmarkt. Nicht zulaufend Rundnahme.

1 Zimmer u. Küche

zu vermieten. Kirchgasse 56. 5029*

Königliche Schauspiele.

Freitag, den 10. Dezember 1897.
260. Vorstellung. 18. Vorstellung im Abonnement D.
Cohengrin.
Romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner.
Musikalische Leitung: Herr Königl. Kapellmeister Schlegel.
Regie: Herr Knapp.

Heinrich der Vogler, deutscher König . . . Herr Schwegler.
Cohengrin . . . Herr Knapp.
Elfa von Brabant . . . Frä. Kord.
Herzog Gottfried, ihr Bruder . . . Frä. Quarenz.
Friedrich von Teirammund, brabantischer Graf . . . Herr Müller.
Ortrud, seine Gemahlin . . . Frau Knapp.
Der Herrrufer des Königs . . . Herr Böhl.
Sächsische Grafen und Edle. Thüringische Grafen und Edle.
Brabantische Grafen und Edle. Edelknechte, Edelknechten. Pannen.
(Ort der Handlung: Antwerpen, erste Hälfte des zehnten Jahrhunderts.)
Nach dem 1. u. 2. Akte findet eine größere Pause statt.
Anfang 6½, Uhr. — Mittlere Preise. — Ende nach 10½, Uhr.
Samstag, den 11. Dezember 1897.
261. Vorstellung. — 17. Vorstellung im Abonnement A.

Der eingebildete Kranke.

Lustspiel in 3 Akten von Molière.
(Ohne Fallen des Vorhangs.)
Regie: Herr Knapp.

Argan, dessen zweite Frau . . . Herr Knapp.
Belinde, Argan's Tochter . . . Frä. Kord.
Angelique, Argan's Tochter . . . Frä. Müller.
Louison, ihre kleine Schwester . . . Herr Knapp.
Beraude, Argan's Bruder . . . Herr Böhl.
Cleante . . . Herr Knapp.
Dr. Diafoirus . . . Herr Knapp.
Thomas Diafoirus, dessen Sohn . . . Herr Knapp.
Dr. Purgon, Argan's Arzt . . . Herr Knapp.
Pleureant, Apotheker . . . Herr Knapp.
Herr de Bonnesoi, Notar . . . Herr Knapp.
Loinette, Argan's Dienstmädchen . . . Frau Knapp.
Zwei Diener . . . Herr Knapp.

Su Civil.

Schwank in 1 Akt von Gustav Kadelburg.
Oberst von Harten . . . Herr Knapp.
Fanny, seine Tochter . . . Frä. Müller.
Major von Nutzenstein . . . Herr Knapp.
Premierlieutenant Edgar von Walbow . . . Herr Knapp.
Fritz, Burche bei Harten . . . Herr Knapp.
Nach dem 2. Akte und nach Schluss des ersten Stückes findet eine größere Pause statt.
Anfang 7 Uhr. — Einfache Preise. — Ende 9½, Uhr.

Residenz-Theater.

Samstag, den 11. Dezember 1897.

Die Bajadere.

Schwank in 3 Akten nach dem Englischen des Fred. Schöner von Hermann Hirschel.

Reichshallen-Theater.

Nur noch 6 Tage:

Auftreten des phänomenalen Charakter-Darstellers:

Mr. A. Angeloti

vom „Alhambra-Theater“ in London.

Mr. Angeloti tritt gegen 10 Uhr auf.

Coursblatt des Wiesbadener General-Anzeigers vom 10. Dezember

(Besonderer Telefon- resp. Depeschendienst des „Wiesbadener General-Anzeigers“.)

Staatspapiere.		Bank-Aktion.		D. Gold u. Silb.-Bor.		Amerik. Anl.-Bor.		Berliner	
4. Reichsanleihe . . .		Deutsche Reichsbank . . .		Fabwerke Höchst . . .		Centr.-Pac. (West.) . . .		Schlusscourse	
3½. do.		Frankf. Bank . . .		Glücksd. Siemens . . .		do. (Joaq.) . . .		9. Dezember Nachm. 2.46.	
3. do.		Deutsche Eff.-W.-Bank . . .		Intern. Bauges. Pr.-Act. . .		do. (Joaq.) . . .		Credit . . .	
3. Preuss. Consols . . .		Deutsche Vereins- . . .		St.		do. (Joaq.) . . .		Disconto-Com mand . . .	
3½. do.		Dresdener Bank . . .		Elektr.-Ges. Wien . . .		do. (Joaq.) . . .		Darmstädter . . .	
4. do.		Mitteldeutsche Cred.-B. . .		Nordd. Lloyd . . .		do. (Joaq.) . . .		Deutsche Bank . . .	
4½. Griechen . . .		Nationalb. f. Deutschl. . .		Verein d. Oelfabriken . . .		do. (Joaq.) . . .		Dresdener Bank . . .	
4½. Ital. Rente . . .		Pfalzische . . .		Zellstoff, Waldhof . . .		do. (Joaq.) . . .		Berl. Handelsag. . .	
5½. Oest. Gold-Rente . . .		Rhein. Credit- . . .		Eisenbahn-Aktion.		do. (Joaq.) . . .		Russ. Bank . . .	
5½. Silber-Rente . . .		Hypoth.		Hess. Ludwigsbahn . . .		do. (Joaq.) . . .		Dortmund, Gronau . . .	
5½. Portug. Staatsanl. . .		Württemb. Verbk. . .		Pfalz.		do. (Joaq.) . . .		Mainzer . . .	
5½. do. Tabakani. . .		Oest. Creditbank . . .		Dux. Bodenbach . . .		do. (Joaq.) . . .		Marienburger . . .	
6. Aussero Anl. 21.40		Bergwerks-Aktion.		Staatsbahn . . .		do. (Joaq.) . . .		Ostpreussen . . .	
6. Rum. v. 1881/88 . . .		Bochum, Bergh.-Gussst. . .		Lombarden . . .		do. (Joaq.) . . .		Lübeck, Büchen . . .	
6. do. v. 1890 . . .		Concordia . . .		Nordwesth. . .		do. (Joaq.) . . .		Franzosen . . .	
6. Russ. Consols . . .		Dortmund Union-Pr. . .		Elbthal . . .		do. (Joaq.) . . .		Lombarden . . .	
4. Serb. Tabakani. . .		Gelsenkirchener . . .		Jara-Simplon . . .		do. (Joaq.) . . .		Elbthal . . .	
4. Lt.B. (Nisch-Pir.) . . .		Harpener . . .		Gotthardbahn . . .		do. (Joaq.) . . .		Baschlerader L.B. . .	
4. St.-E.-B.-H.-Obl. . .		Hibernia . . .		Schweizer Nord-Ost . . .		do. (Joaq.) . . .		Prinze Henry . . .	
5½. Span. Aussero Anl. . .		Kaliw. Ascherleben . . .		Central . . .		do. (Joaq.) . . .		Gotthardbahn . . .	
5½. Türk Fund. . .		do. Westeregeln . . .		Ital. Mittelmeer . . .		do. (Joaq.) . . .		Schweiz. Central . . .	
5½. do. Zoll- . . .		Riebeck, Montan . . .		Merid. (Adr. Netz) . . .		do. (Joaq.) . . .		Nord-Ost . . .	
1½. do.		Ver. Kbn. und Laurab. . .		Weitschillner . . .		do. (Joaq.) . . .		Warschau, Wiener . . .	
4½. Ungar. Gold-Rente . . .		Oesterr. Alp. Montan . . .		sub Prince Henry . . .		do. (Joaq.) . . .		Mittelmeer . . .	
4½. Kb. v. 1889 . . .		Industrie-Aktion.		Eisenbahn-Obligationen.		do. (Joaq.) . . .		Meridional . . .	
4½. Silb.		Allgem. Elektr.-Ges. . .		Hess. Ludwigsb. . .		do. (Joaq.) . . .		Russ. Noten . . .	
5½. Argentinier 1887 . . .		Anglo-Cont-Guano . . .		do. v. 81 (3½/101.40) . . .		do. (Joaq.) . . .		Italiener . . .	
4½. innere 1888 . . .		Bad. Anilin- u. Soda . . .		Pfalz. Nordb. Ldw. . .		do. (Joaq.) . . .		Türkenloose . . .	
4½. Aussero . . .		Braueri Binding . . .		Bex. u. Maxbahn . . .		do. (Joaq.) . . .		Mexicaner . . .	
4½. Unif. Egypter . . .		z. Essighaus . . .		Elisabethstenerf. . .		do. (Joaq.) . . .		Laurahütte . . .	
3½. Priv.		z. Storch (Speier) . . .		do. steuerpf. . .		do. (Joaq.) . . .		Dortmund, Union V. A. . .	
6½. Mexicaner Aussero . . .		Cementw. Heidelberg . . .		Kasch. Odb.-Gold . . .		do. (Joaq.) . . .		Bochumer Gussstahl . . .	
6½. do. E.-B. (Teh.) . . .		Frankf. Trambahn . . .		do. Silber . . .		do. (Joaq.) . . .		Gelsenkirchener B. . .	
8½. do. cons. inn. St. . .		La Veloco Vorz.-Act. . .		do. do.		do. (Joaq.) . . .		Harpener . . .	
Stadt-Obligationen.		do. Stamm-Act. . .		do. do.		do. (Joaq.) . . .		Hibo nia . . .	
4½. abg. Wiesbadener . . .		Braueri Elcho (Kiel) . . .		do. do.		do. (Joaq.) . . .		Ham. Am. Peck . . .	
4½. 1887		Bielerfelder Masch. . .		do. do.		do. (Joaq.) . . .		Nordd. Lloyd . . .	
4½. do. v. 1896 . . .		Chem. Fabr. Griesheim . . .		do. do.		do. (Joaq.) . . .		Dynamite Traste . . .	
4½. Lissabon . . .		do. Goldenberg . . .		do. do.		do. (Joaq.) . . .		Reichsanleihe . . .	
4½. Rom III/VII . . .		Waller . . .		do. do.		do. (Joaq.) . . .			

Dankagung.

Da es unmöglich ist, für alle die reichen Beweise der Liebe und Freundschaft, welche uns anlässlich unserer

Silbernen Hochzeit

mitgebracht wurden, persönlich zu danken, so erlauben wir uns auf diesem Wege, allen lieben Freunden und geachteten Corporationen, unsern tiefempfundenen, herzlichsten Dank auszusprechen, mit der Versicherung un-
wandelbarer Freundschaft.

Wilh. Schmidt, Lehrer,

nebst Frau.

Wiesbadener

Militär- Verein.

Samstag, den 11. d. Mts. Abends präcis 9 Uhr:

Außerord. Generalversammlung.

Tagesordnung:

Statutenänderung (§ 20).

Hieran anschließend: Monatliche Generalversammlung.

Wir ersuchen unsere Mitglieder um zahlreiches pünktliches Erscheinen.

Der Vorstand.

Samstag Abend:

Metzelsuppe

Wir höflichst einladet

Karl Bastiné, Walramstraße 5.

Deutscher Hof, Schierstein.

Sonntag, den 12. Dezember:

Großes Concert

zum erstenmal hier auftretenden Bayerischen Sängers- und Schuplattler-Gesellschaft

Isarthaler

in Nationaltracht 2 Damen, 3 Herren.

Anfang 8 und 8 Uhr Abends. Entree 25 Pf. Militär 20 Pf. und Kinder 10 Pf. Zugleich empfehle ich den Herren Billard-Freunden mein neues Billard (Vorfelder) zur gefl. Benutzung.

Zu regem Besuche ladet freundlichst ein

A. Kuhn.

Cognac

in deutscher, à Mk. 1.50 und 2.— per 1/1 Flasche.

in französischer, directer Import von renommiertesten Häusern per 1/1 Flasche à Mk. 2.50, 3.50, 4.50, 6.50. 7.50 bis 15.—

iefert im Detail-Verkauf

1172

August Poths,

Liqueur-Fabrik.

Heute wird ein junges Pferd in Qualität abgehauen.

M. Drete, 30 Hochstraße 30

Damenzugstiefel Mk. 3.— Herren Mk. 3.50

Halbschuh Mk. 2.70

Proben im Schaufenster aufgestellt.

Ueber 900 Paar

und billig empfiehlt

P. Schneider

Cafe Michelsberg & Hochstraße.

Herrentiefel, Sobich und Jied Mt. 2.50.

Damen Mt. 2.—

Bedienung sofort und gut.

Berwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unser unvergeßlicher Vater, Bruder, Großvater, Urgroßvater und Schwiegervater, der

Privatier Heinrich Heiland

nach langen schweren, mit Geduld ertragenen Leiden im 82. Lebensjahre Mittwoch Nachmittag sanft verschieden ist.

Wiesbaden, den 9. Dezember 1897.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 12. Dezember, Vormittags 11 1/2 Uhr, vom Trauerhause, Hirschgraben 21, aus statt.

1224

Für jeden Käufer von größtem Interesse

Um meiner werthen Kundschaft bei Weihnachts-Einkäufen entgegenzukommen, gewähre ich wie in vorhergehenden Jahren, auf Weihnachts-Artikel bei Einkäufen von 3 Mt. an als Gratification:

5% Rabatt

von jetzt bis Weihnachten.

Ebenfalls gewähre ich bis dahin auf sämtliche Einkäufe in allen Artikeln (außer Garne und Seiden), auf Einkäufe, welche Vormittags bis 12 1/2 Uhr geschehen,

5% Rabatt

da bekanntlich in den Nachmittagsstunden der Hauptandrang stattfindet.

Waarenhaus Julius Bormass,

Kirchgasse 44

Wiesbaden

Eckladen.

Posament-, Kurz-, Weiß-, Woll-, Tapissier-, Putz-, Manufactur-, Galanterie-, Bijouterie-, Glas-, Luxus-, Spiel- und Lederwaaren.

Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer und Vereine.

1237

Feinstes Kuchenmehl per Pfund 16, 18, 20, 22 Pf.,
Weihnachts-Biscuits, per 5-Pfd.-Pack 75, 85, 95 Pf., Mt. 1.05,
Gebrannter Kaffee, reich verziert, p. Pfd 40, 50, 60, 80 Pf.
Adolf Haybach, Wellritzstraße 22.

1234

WALHALLA-THEATER WIESBADEN.

Nur noch 6 Tage:

Little Allright

auf dem hohen Schrägseil,

ferner: Florenz-Truppe, Jülich, Linnés und das übrige sensationelle Programm.

Die Direction.

Christbaum-Schmuck, die herrlichsten Neuheiten,
"Lichthalter, Lamentta u. s. w.
Wachlichter in allen Stärken geruchlos brennend.
Sämtliche Parfümerien in reichhaltiger Auswahl und den schönsten Fantasiepakungen empfiehlt

1229

S. W. Daub,

Seifensabrik

Saalgasse 8.

Zwiebeln,

fele. Winterwaare, 10 Pfd. 55 Pfg. Ctr. 4 Mt. 50 Pfg.

Apfel, per Pfd. 10, 12, 15 und 18 Pfg.

offerirt

1119

W. Hohmann,

Hömerberg 23.

Italienische Specialität:

(Direkter Bezug)

Feinste Haarfilzhüte der Gegenwart für Damen und Herren.

Prince of Wales Mk. 2.50.

Seiden- und Mechanik-Hüte.

Wintermützen von 65 Pf. an bis zu den feinsten Genres.

A. K. Mehner,

Hutmacher,

Bahnhofstrasse 10.

1225

Verloren

wurde am Freitag Abend in der Turnhalle, Hofmündstraße, oder auf dem Wege zur Langgasse ein goldener Ring. Eingraviert F. H. Weihnachten 1896. Gegen sehr gute Belohnung abzugeben Langgasse 20, Meißner.

5019*

Auf Theilzahlung	Alle Kunden	Auf Theilzahlung	ohne Anzahlung	Auf Theilzahlung
Herren-Anzüge, Herren-Heberzieher, Herren-Havelock, Knaben-Anzüge, Knaben-Havelock, Hüte, Stiefel, Schirme.	Damen-Mäntel, Damen-Jaquettes, Damen-Gabes, Kinder-Mäntel, Damen-Kleiderstoffe, Damen-Weißwaren.	Alles auf Theilzahlung bei größter Auswahl und constanten Bedingungen im Credithaus J. Jttmann.	Damen- und Kinder-Schuhe, und Costumes, Kinderwagen, Tischlampen, Hängelampen, re.	Größtes Lager in Möbeln und Polster-Waaren, Betten, Vorhängen, Portieren, Hören und Teppichen.

Credit-Kaufhaus. J. Jttmann. Bärenstraße 4 I.
Sonntags geöffnet bis Abends 7 Uhr.

1106

Achtung Lüncher!
Sonntag, den 12. d. Mts., Vormittags
11, 12 Uhr, findet im „Schwalbacher Hof“ eine
**Öffentliche
Versammlung**
der Lüncher und verw. Berufe statt.
Um zahlreiches Erscheinen ersucht
5023* der Einberufer.

Zur Rheinlust, Albrechtstr.
(Zum hilligen Haus.)
Sente Samstag Abend:
Metzelsuppe.
Morgens:
Quellfleisch, Bratwurst mit Kraut.
Hierzu ladet freundlichst ein
W. Schmidt Ww.
Wurst über die Straße 60 Pf. 1220

Männergesangsverein „Union“.
Morgen Samstag Abend nach der Probe:
**Besprechung:
Weihnachts-Feier**
wozu wir unsere Gesamtmitgliedschaft ergebenst einladen.
1223 Der Vorstand.

Unsere Wäsche

welche wir unter der Bezeichnung „Kronen-Wäsche“ eingeführt haben und die
wir, um weitere **Verwechslungen** zu vermeiden, fernerhin
bezeichnen mit der von uns gesetzlich angemeldeten

Schutz-Marke

Hermanns & Froitzheim

Handwritten signature: H. & F.

ist das **Beste** aller gleichartigen Wäsche-Fabrikate, ist **blendend weiss**, wird
Waschen **niemals** gelblich u. trägt sich **vorzüglich**. Dieselbe verbindet **höchste**
Eleganz des Materials mit **besonderem Chic** der Façons, sowie gute Ver-
arbeitung mit

hervorragender Billigkeit.

Für diese Wäsche übernehmen wir **volle Garantie.**

Kragen, jede Form ¹/₂ Dutzend Mark **2.30.**
ohne Unterschied

Hermanns & Froitzheim, Webergasse 12 u. 14.